

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Neueste Wiesbadener Zeitung

erscheint 12mal wöchentlich. — Bezugspreis: In Wiesbaden u. bei unseren auswärtigen Vertretungen monatlich 2.80 M., vierteljährlich 11.40 M. Durch die Post monatlich 3.20 M., vierteljährlich 12.80 M. ohne Beleggeld. Das Beleggeld wird von den Zeitungsträgern und durch die Post besonders erhoben. Einzelnummer 20 Pf.

Ämtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Wiesbaden, Nikolaitstr. 11. Fernruf Nr. 5515, 5516, 5517. — Anzeigenpreis: Die 42 mm breite Reklameweile 0.35, die 90 mm breite Reklameweile 2.— M.; außerhalb: 75 Pf. gegen 1.— M. Ausland 2.— M. gegen 3.— M. Abdruck lt. Tarif, Sonderbeilagen 15 Pf. pro 1000.

Nummer 239

Sonntag, 23. Mai 1920.

74. Jahrgang

Komm', deutscher Geist!

Zum zweiten Male feiert die deutsche Christenheit seit der Revolution das Pfingstfest. Wieder erzählen die Kirchenglocken und die feierlich geklingelte Natur die Offenbarung des heiligen Geistes, die Ankündigung einer neuen Erfüllung. In welcher Lage, mit welchen Empfindungen begeht das deutsche Volk, begeht der Teil des deutschen Volkes, der sich als der in schweren Zeiten am meisten charakter- und gesinnungsstärke erwiesen hat, das Fest?

Ein Jahr ist seit der letzten Pfingstfeier vergangen. Die Verhältnisse in Deutschland haben sich seit dieser Jahresfrist trauriger und aussichtsloser als je gestaltet. Die Not der Lebenshaltung und des wirtschaftlichen Auskommens ist nicht von uns gewichen, hoffnungsloser als je. In der Zukunft liegt die Zukunft in dieser Beziehung vor uns da. Der Geist der allgemeinen Veröhnung, der auch ein Teil der frohen Pfingstbotschaft ist, und den uns die neuen Machthaber in so leuchtenden Farben vorzuzeichnen verstanden, hat noch keine Einfuhr gehalten. An unseren Grenzmarken wird herumgejagt. Das Innere des Landes ist weit von der Ruhe und Sicherheit entfernt, die ein erschlagenes Volk vor allem nötig hat, um sich wieder emporzuarbeiten. Nicht emsig und fleißig wird nach einem systematischen Plan ein Wackerstein auf den anderen gelegt, das Gerüst vielmehr, innerhalb dessen der neue Bau entstehen soll, ist in sich selbst nicht gefestigt, morsch und droht mit dem Einsturz. Manches ist geblieben und durch unentwegten Wehrheitsbeschluss fest geworden, doch nur das Allerwenigste davon zeigt ganz bescheidene Ansätze zu einer entwicklungsfähigen wirtschaftlichen Neuordnung. In erschreckendem Maße sind vielmehr die uns verbliebenen Kräfte unterhöhlt, die freigegeben oder auf bösen Boden gestellt worden. Nicht Produktivität unter Zusammenfassung aller ist angestrebt worden, sondern ein parteilich-rindender Geist ist geäußert worden, der das Gift des gegenseitigen Mißtrauens und der Verfehlung in sich birgt. Weht es so weiter wie es die bisherige „demokratische“ Regierung angetrieben hat, dann wird Deutschland nie zur Ruhe und Ordnung kommen, sondern immer das Versuchsfeld für Nichtstümer, Abenteurer und Verbrecher bleiben. Wahrlich, unsere regierenden Häupter haben wenig von dem Geist verfaßt, der die Jünger Jesu fünfzig Tage nach der Auferstehung des Herrn befehlte und zu freudiger, legendreicher Tätigkeit entflammte hat.

Aber auch der deutsche Geist selbst ist in dieser Jahresspanne so auf wie leer ausgegangen. Die Not, in der sich unsere Kultur durch die Zerschlagung aller unserer physischen Hilfsmittel infolge der Revolution befindet, ist durch ideale Anrognen von oben her nicht im kleinsten Teil überbrückt worden. Bei leeren Versprechungen ohne Taten ist es auch hier geblieben. Im Gegenteil, der gute Kern, der noch vorhanden war, ist zerstört worden, die sitten- und moralischen Elemente, die der 9. November frei gemacht hat, haben allenthalben die Oberhand gewonnen, verfechten unsere Volkskraft und unsere Gesundheit mehr und mehr, und das Schlimme ist, daß die Regierung diesen Zustand nicht nur gewisslos treiben läßt, sondern ihn sogar noch unterstützt. Eine Regierung, die eine derartige Vorherrschaft der Unkultur auf dem Gewissen hat, beweist klar und deutlich, daß sie deutscher Art weitestfremd ist. So stehen wir auch auf dem kulturellen und sittlichen Gebiet auf einem vollkommenen Trümmerfeld; auch hier zeigt sich noch keine Spur von einem neuen Geist der Wiederbelebung.

Wer wir dürfen und wollen nicht versagen. Die Pfingstbotschaft soll uns mit festem Glauben und frohem Glauben erfüllen. Das deutsche Volk wird nicht untergehen, aber es wird nur leben und zu neuer Größe sich emporarbeiten, wenn ein neuer, ein wirklich deutscher Geist es erfüllt. Unsere gesamte Wiederaufbaufähigkeit kann nur getragen werden von der Erneuerung unserer sittlichen Kräfte. Da das Ziel des Wiederaufbaus im Auge hat, kann es nur erreichen, wenn er diese Erneuerung der sittlichen Kräfte in unserer politischen Führung sowohl wie in unserem Geistesleben will. Das allein verbirgt den ersten Schritt. Das muß das A und O unseres Wollens und Handelns, solchen Geistes voll müssen die sein, die demnach zu den Denkern von Deutschlands Gesicht berufen werden sollen. Den Wert einer solchen, alles verheißenden Macht der sittlichen Kräfte hat die Deutsche Volkspartei erkannt: sie will ihnen dienen durch eine nationale Erziehung in religiösem Geist und durch den Willen, in alle leitenden Ämter wieder Männer zu bringen, die mit persönlicher Tatkraft, Pflanzkraft, Sittenreinheit und unverwundlicher Hingabe an ihre großen Aufgaben verbunden. In wenigen Tagen steht das deutsche Volk an seiner Schicksalschwelle. In seiner Macht liegt es, darüber zu entscheiden, ob Deutschland künftig von dem Geist der Unaufrichtigkeit oder der Sittenreinheit und Tatkraft geführt werden soll. Die Volkspartei des Pfingstfestes das wir heute feiern, achte ihm die Erlösung, daß es sich für den einzig richtigen Weg entscheide.

Aus Rußland.

Keine Demokratie, sondern Diktatur.

London, 21. Mai.

Der „Daily Telegraph“ hat ein Telegramm aus Rußland erhalten, auf Grund dessen General Brussilow, der frühere Oberkommandierende der russischen Armee, vorläufig die oberste Gewalt, die bis jetzt in den Händen Lenins und anderer Volkskommissare gelegen hat, an sich genommen hat. Dies würde eine Bestätigung der „Associated Press“ sein, in dem es hieß, daß demnach die militärischen Behörden in Rußland wieder die Herren sein würden.

Revolutionäre Arbeiterbewegung in Spanien.

Madrid, 21. Mai. Nachrichten aus offizieller Quelle zufolge drängen in einzelnen Teilen Spaniens Volksaufstände aus. Die Aufstände griffen Baderliden und Kolonialverengnisse an. Der Belagerungszustand wurde verhängt. Der Minister des Innern erklärte, die Arbeiterbewegung in ganz Spanien sei nicht kommunistisch, sondern sozialistisch mit revolutionärer Färbung. Heute Vormittag fanden erregte Kundgebungen statt. Besonders in Madrid wurden in den Arbeiterbezirken die großen Märkte und die Handelsstraßen durch die Demonstranten behindert. Sämtliche Läden mußten schließen.

In Zukunft kein Notenwechsel mehr.

mz. London, 21. Mai.

Im Unterhaus erklärte Bonar Law, daß die alliierten Regierungen mit den Vertretungen der deutschen Regierung eine Begegnung haben werden, und daß in Zukunft kein Notenwechsel mehr stattfinden soll. Die Regierungen beschließen die Konferenz mit der klaren Absicht, den Friedensvertrag durchzuführen. Diese Art der öffentlichen Diskussion werde die Alliierten anspornen, vernünftige Bedingungen zu stellen.

Zweierlei Maß.

Die Verfolgung nach rechts.

Berlin, 22. Mai. Vom Reichsministerium wird geschrieben: Der Untersuchungsstandpunkt gegen die Rappenhänger hat weitere 33 Fälle erledigt, die vom Reichsminister entschieden worden sind. Auf Dienstenthebung und Überweisung der Akten an den Oberreichsanwalt wurde erkannt in den Fällen: Oberst Gattner, Oberleutnant Rotnagel, Oberleutnant Guhr, Major Bonke, Hauptmann Hallmeier, Hauptmann Boas, Leutnant Schmidt, Leutnant Scheer, Leutnant Kollerschell, Oberleutnant v. Trotha, Kapitän zur See Bassilke, Kapitän zur See Böttch, Konteradmiral v. Levechow, und Oberleutnant zur See Paul. In weiteren 25 Fällen ist unter Überweisung der Akten an den Oberreichsanwalt die Verurteilung angeordnet worden. An 18 Fällen ist das Verfahren eingestellt worden. Im ganzen sind 88 Fälle erledigt.

Was geschieht gegen links?

Wie amtlich mitgeteilt wird, ist während der politischen Unruhen im Ruhrgebiet in den Tagen vom 20. März bis 6. April durch Veranlassungen und Beschädigungen von Bahn- und Eisenanlagen, Brücken, Gebäuden usw. ein Schaden der staatlichen Eisenbahnverwaltung von 20 250 000 Mark entstanden von denen rund 18 Millionen Mark auf Verabnahme von Eisenbahnwagen und Entwendung von Stoffen und Geräten entfallen.

„Majestätsbeleidigung“ im neuen Volksstaat.

Wie aus Dresden telegraphiert wird, soll der Landes-Staatsminister Graf Müller plötzlich seines Dienstes entsetzt worden sein, weil er sich abfällig über die neuen Minister ausgesprochen haben soll.

Keine Überstundenvergütung für Beamte.

Zur Frage der Vergütung von Überstunden an Beamte hat der preussische Finanzminister Lüdemann folgende Anordnung erlassen: „Grundsätzlich ist jeder Beamte verpflichtet, seine volle Arbeitskraft dem Staate zu widmen und, wenn die dienstlichen Verhältnisse es erfordern, auch über die Dienststunden hinaus zu arbeiten, ohne daß ihm hierfür eine besondere Entschädigung gewährt wird. An diesem Grundsatz ist seit jeher festgehalten, und ich muß hier darauf legen, daß er auch künftig ausnahmslos durchzuführen wird. Wie hier bekannt geworden, sind in letzter Zeit einige wenige Behörden von diesem Grundsatz abgewichen. Diese Ausnahmen sind alsbald wieder zu beiseite zu legen, zumal auch die am 1. April d. J. in Kraft getretene neue Besoldungsreform der Beamten auskömmliche Gehälter liefert. Ich erlaube deshalb, Anordnung zu treffen, daß eine Vergütung von Überstunden an die Beamten, sei es mittelbar durch Gewährung sogenannter Aufwandentschädigung für Verpflegung oder Fahrten usw., sei es unmittelbar, über den 31. März d. J. hinaus unter keinen Umständen mehr erfolgt.“

Regierung und Unabhängige.

Die letzten Wahlen in der Pfalz, in Braunschweig und in den anderen Orten, die als Vorspiel zu den Reichstagswahlen zu betrachten sind, haben wohl auch den Demokraten und Sozialdemokraten zur Gewissheit gemacht, daß ihnen der 6. Juni eine schwere Niederlage bringen wird. In dieser Stimmung geben sie die letzte Schranke preis, die sie bisher noch von den Unabhängigen trennte und bereiten offenbar eine völlige Einstellung ihrer Politik auf das Programm der radikalen Linken vor. Die Unabhängigen werden, wenn man nach den obenverwähnten Wahlen schließen darf, zweifellos in ansehnlicher Stärke in den neuen Reichstag einziehen. Vor dieser künftigen Größe der Unabhängigen machen Demokraten und Sozialdemokraten schon heute ihre Verbeugung, wie es scheint, entschlossen, ihr Tribut zu zahlen. Der Schwerpunkt, der in der bisherigen Koalition bei den Sozialdemokraten lag, verschiebt sich dadurch nach links zu den Unabhängigen. Nicht nur die Sozialdemokraten, sondern auch die Demokraten wollen sich dieser Verschiebung an. Zwar betonen namentlich die Demokraten im Wahlkampf ihre volle Unabhängigkeit von der Koalition und sie versichern sogar denen, die es glauben, daß die Demokratische Partei einen scharfen Strich gegen links zieht. Aber Taten haben immer noch mehr bewiesen als die hohlen Worte der Demokraten und die Taten müssen auch jetzt wieder den letzten bürgerlichen Wählern die Augen öffnen.

Die preussische Regierung hat auch auf Vorschlag des Oberpräsidenten Göring die beiden ersten unabhängigen Sozialdemokraten zu Landräten ernannt, und zwar in Bitterfeld und Sangerhausen, d. h. in Gegenden, in denen das Aufwachen der Unabhängigen unter der Decke glimmt. Die Reichsregierung macht es nicht besser. Sie hat im Ruhrgebiet, wo der Volkswind sich nur zu einer Ruhepause bequemt hat in die Rechtsprechung der außerordentlichen Kriegsgerichte eingegriffen und verfügt, daß alle Aufwachen, deren Vergehen vor dem 2. April liegen, sofort außer Verfolgung gesetzt werden sollen, auch wenn sie an sich strafbare Handlungen begangen haben. Das ist eine Annäherung aller jener verbrecherischen Elemente, die in der roten Armee, nicht etwa gegen den Kampfbuch — der bekanntlich am 17. März erledigt war —, sondern gegen die Reichswehr und gegen die Regierung gekämpft haben. Dieses Verfahren, das aller Rechtsprechung Dohn spricht, steht im schroffen Gegensatz zu der Forderung, die der Reichsjustizminister Dr. Baum in der Nationalversammlung abgegeben hat. Es steht im engen Zusammenhang mit einem Besuch den der ebenfalls demokratische Reichswehrminister Gieseler im Ruhrgebiet abgeleistet hat, und es gibt der „Freiheit“ das Recht, dazu triumphierend zu schreiben, daß die unabhängige Kritik — will sagen: Debe — Erfolg gehabt hat. Was die Folgen dieser unbegreiflichen Rückschrittlichkeit der Regierung sein werden, ist jedem Vernünftigen klar. Das Ruhrgebiet wird auf Neue schwerer Gefahr ausgesetzt und die Reichswehr, zu deren Schutze die Rechtsprechung der Kriegsgerichte notwendig war, wird in ihrem Bestand weiter erschüttert. Auch das liegt in der Linie der unabhängigen Politik. Im Hinblick auf die Wahl aber verdient es höchste Beachtung, daß die Demokraten und die Sozialdemokraten sich zu Helfershelfern dieser Politik gemacht haben.

In wessen Solde?

Die Deutschnationale Volkspartei teilt mit, daß gegen ihren früheren Anwalt Reichel wegen verleumdender Falschmeldung gerichtlich eingeschritten wird. Dieser hat eine Rundschreiben veröffentlicht, in der er führenden Mitgliedern der Partei vorwirft, sie hätten sich oder ihre Freunde auf Grund ihrer Tätigkeit in der Partei privatim bereichert, und der Partei selbst, daß sie mit Kapp und Traub an der Vorbereitung des Putschs beteiligt war, für den die Herren Dietrich und v. Lindner die moralische Verantwortung triffe. Reichel, der nach seinem Austritt aus der Hauptgeschäftsstelle der Deutschnationalen Partei von der Deutschen Volkspartei angeheft wurde, ist inzwischen auch von dieser entlassen worden. Reichel behauptet, es sei ihm genügend Geld zur Verfügung gestellt, um seine Rundschreiben in Millionenexemplaren verbreiten zu können. Sollte das nicht auch aus den samsonischen Fonds des „Heimatsdienstes“ kommen?

Schießübungen der Leipziger Radikalen.

Aus Mitteilungen, die in der sächsischen Kammer gemacht wurden, geht hervor, daß die Radikalen in Leipzig in aller Öffentlichkeit neue Aufstände vorbereiten. Es werden rote Garden gebildet und Schießübungen abgehalten.

Krawalle in Ludwigshafen.

Ludwigshafen, 21. Mai. Zu schweren Ausschreitungen kam es heute nachmittag gegen 4 Uhr in der Badischen Anilin- und Sodafabrik, wo etwa 5000 Mann vor die Direktion zogen, um die Erfüllung ihrer Forderungen zu erreichen. Mehrere Hundert Arbeiter drangen in das Haus und bis in das Direktionsbüro vor, wo die Direktoren schweren Beschuldigungen und Mißhandlungen ausgesetzt waren, insbesondere wurde Dr. Seidel derart schwer mißhandelt, daß er fast eine halbe Stunde bewußtlos am Platz lag. Der herbeigerufenen Polizei in Stärke von 100 Mann gelang es mit Mühe, das Direktionsgebäude zu befreien und die Arbeiter auseinander zu treiben.

Unabhängige als Landräte.

Der Unabhängige Sozialist Deib, Mitglied der preussischen Landesversammlung, ist zum Landrat von Schlesien in Aussicht genommen.

Der Reichsrat über die Notlage der Presse.

Berlin, 21. Mai.
In der öffentlichen Sitzung des Reichsrats, die am Freitagmittag unter Vorsitz des Ministers Dr. David abgehalten wurde, fand u. a. auf der Tagesordnung der Bericht der Ausschüsse über die Verordnungen, welche die Beschaffung von Papierholz für Zeitungsdruckpapier betreffen. Die Ausschüsse haben die Verordnungen abgelehnt. Der Berichterstatter, sächsischer Ministerialdirektor Graf v. Helldorff, führte dazu aus:

Wie ich bereits in der letzten Sitzung des Reichsrats betonte, sind die Ausschüsse von der Wichtigkeit und Dringlichkeit der Angelegenheit durchaus überzeugt; sie erkennen auch vollkommen an, daß augenblicklich einer Verbilligung des Druckpapiers eingegriffen werden muß, um besonders die kleine und mittlere Presse vor dem Untergang zu bewahren. Wenn die Ausschüsse trotzdem zu dem Beschlusse gelangt sind, dem Reichsrat die Ablehnung der Vorlage zu empfehlen, so sind hierfür folgende Gründe maßgebend gewesen: Einmal bestehen die schwersten verfassungsmäßigen Bedenken dagegen, daß das Reich auf dem hier einschlägigen Wege einer Verordnung und noch dazu einer solchen in der Form der vereinfachten Befehlshabe in die Fortverwaltung der Länder eingreift. Es muß unbedingt daran festgehalten werden, daß nach der Verfassung das Reich nicht das Recht derartiger Eingriffe auf das Vermögen der Länder hat. Von der rechtlichen Seite dieser Frage abgesehen, bestehen aber gegen einen solchen Querschnitt des Reiches auch sonst die schwersten Bedenken. Wenn erst haben die Länder auf ihre Steuerhöhe zugewichen, so ist das Reich verzichtet und sind in ihren Einnahmequellen außerordentlich eingeschränkt worden. Die Einnahmen der Provinzen sind die wesentlichen Einnahmen, die ihnen nach Einschränkung ihrer Steuerhöhe und nach dem Hebernahe der Eisenbahnen auf das Reich geblieben sind. Deshalb müssen die Länder unbedingt darauf bestehen, daß die Einnahmen der Provinzen durch die Verbilligung der Druckpapiere durch das Reich nicht zu Gunsten des Reiches zu Lasten der Länder gehen. Dieses Bedenken ist der Reichsregierung von den Ländern schon bei dem ersten Auftreten dieses Plans, die Länder zur Verbilligung des Druckpapiers heranzuziehen, entgegengehalten worden. Es ist nicht die Schuld der Länder, daß die Reichsregierung demnach die Aktion zur Verbilligung des Druckpapiers auf eine anderweitige Heranziehung der einzelstaatlichen Provinzen auszuweichen hat. Wenn demnach die Ausschüsse auch zu einer Ablehnung der Vorlage gelangt sind, so kann demgegenüber festgestellt werden, daß sie sich grundsätzlich dazu bereit erklärt haben, nicht im Wege eines verfassungsmäßigen unzulässigen Zwanges, sondern im Wege einer freien Vereinbarung mit dem Reich eine größere Mengendeckung zu erwirken und zwar zu einem verbilligten Preis für die Presse, insbesondere die kleinere und mittlere Presse, zur Verfügung zu stellen. Die diesbezüglichen Verhandlungen zwischen dem Reich und den Ländern sollen umsofort weitergeführt werden und werden voraussichtlich schon in den nächsten Tagen zu einem befriedigenden Abschluß gebracht werden können.

Staatssekretär Dr. v. Helldorff erklärte namens der Reichsregierung: Die Reichsregierung hat die Vorlage erst eingebracht, nachdem in monatelangen Verhandlungen, während deren die Lage der Presse sich ständig verschlechterte, sich die Einsicht ergab, daß der hier ersuchte Erfolg der Verbilligung auf einem anderen Wege als in der Verordnung nicht rechtlich erreicht werden würde. Nachdem die letzte verfassungsmäßige Möglichkeit auf diesem Wege vorüber war, durch die Ablehnung der Vorlage ist habe ich die Bitte ausgesprochen, daß das Gesetz eingebracht werde, das von den Ländern in Aussicht gestellt wird, in möglichst weitestgehendem Maße Befriedigung zu bringen. Ich möchte hinzufügen, daß die bisherigen Verhandlungen nach Auffassung der Reichsregierung mehr befriedigend der Mengendeckung nach der Presse eine Verbilligung in dem Maße als notwendig erscheinen lassen, welches unbedingt erforderlich ist. Ich möchte nochmals hinzufügen, daß ich mich nicht weigere, Entgegenkommen in den Verhandlungen zu zeigen, insbesondere auch von der Reichsregierung, um die Bedürfnisse der letzten Tage zu decken, daß die letzten Wünsche, aus denen heraus die Reichsregierung an ihrem Vorhaben kommt, sich ständig verschärfen, daß die Not der Presse ständig größer wird, und ein Teil der Presse auf der anderen Seite abhängig wird von anderen, die nicht unbilligste Interessen sind.

Die Reichsregierung stimmt den Wünschen der Ausschüsse zu, die Verordnungen sind also abgelehnt.

Von der Kronprinzessin.

Kronprinzessin Cecilie wird am 22. Juni in Bad Brückenau in Bayern zu mehrtägigem Aufenthalt eintreffen.

Jubilat!

Roman von Margarete Paule.

(5. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Er mußte still sein, auch wenn er den Albin hergeben mußte — auch dann —

Die Enkelstimmchen wurden immer höher und erdenbeister und das Brausen der Orgel umschwebte Matthias bald wie das Raufeln großer Bäume, auf denen die Abendsonne ruht und unter ihr die Welt im Frieden, zum Dank bereit.

Und sein Kopf sank immer tiefer. Sein Herz öffnete sich und nahm die Klänge auf und wurde ganz, ganz still.

Drittes Kapitel.

Als Matthias bald nach einer Stunde wieder über den Marktplatz ging, seinem Hause zu und dem matt-erhellten Kronenleuchten entgegen, war es ihm, als schimmerte etwas Helles unter der großen Linde vor seiner Tür: er trat näher und entdeckte Helens blondes Köpfchen, das mit geschlossenen Augen an dem alten Lindenstamm lehnte. Das Bräutchen lachte aufmunternd wie ein Händchen, auf ihren Knien. Beide schliefen fest.

Matthias nahm den kleinen Bräutigam auf den Arm und zog ihn sanft von dem Tisch hoch. Mit verwirrten, schlaftrunkenen Augen sah das Kind zu ihm auf: es war ihm wohl noch bewußt, daß etwas Trauriges, Furchterregendes es hier auf der Bank festgehalten hatte, aber das noch halb schlummernde Gehirn konnte es nicht wiederfinden. So ließ er sich denn wie im Traum von der Hand des Vaters über den Platz und durch den schmalen Gang führen, der zur hinteren Tür des Hauses ging. Eine so eigene, große Ruhe strahlte von des Vaters verträumtem Gesicht heute aus — geborgen trippelte er an seiner Hand bis zur Schwelle.

Und dort stand die Mutter. In ihren übermachten Augen glitzerten glückselige Tränen und ließen über ihr Gesicht hinunter, in dem es lächelte, wie wenn der erste Sonnenstrahl nach einem Unwetter über die regengesteigerte Erde gleitet:

„Ach, schau!“ sagte sie leise und drückte die feuchten Augen

Die nächste Nummer der „Wiesbadener Zeitung“ erscheint des Pfingstfestes wegen am Dienstag abend zur gewohnten Zeit.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 23. Mai.

Hohe Zeit!

Ein heiliger Geist mit heimlichen Gewolten entrückt die Menschen schattenschwerem Sein, die ganze Erde hochzeitlich scheint zu halten und läßt uns alle zu der Feier ein! Die Himmelstore sind so nah und offen, die armen Seelen ziehen zaghast ein, und zwischen Wünschen, Glauben, Sehnen, Hoffen ruft die Erfüllung: Sieger sollt ihr sein! —

Es ist die hohe Zeit des Jahres, da die im bräutlichen Schmucke prangende Erde Hochzeit hält. Da König Mai, ihr stolzer Herr, die Wiege der Fruchtbarkeit rührt, damit sie die köstliche Saat bringe, die dem Schoße der Allmutter entspringt. Da die flammende Himmelsleuchte dort oben und jeder Blume, jedes Strauchens Knospe, jedes Vogels jauchzendes Lied auf Erden, da ungezählte Tungen und Töne die frohe Botschaft den Menschen verkünden, daß es kein Ende, keinen Tod auf Erden gibt, weil das Licht und der heilige Geist des Werdens ewig sind! Daß, wie groß auch die Not des Tages, die Sorge der Stunde sei, alles Erden- und Menschenleid heute durch jene Ephemere zum Schweigen gezwungen wird, die uns Armen zuruft, daß der heilige Geist der Liebe was ist über der Menschenwelt des Hasses! Und daß wir nur dieses Geistes als Führer und nur der Waffen der Vernunft, und des guten Willens bedürfen, um wieder zu den Siegern im Lebenskampfe der Völker zu zählen!

Denn dieses ist unser Pfingstglaube: daß nur die Waffen des Geistes unser Volk wieder stark machen können! Daß nur der Geist der Liebe aufbauen, nur Vernunft, die Verheben und Einigkeit bedeutet, Deutschland und damit Europa vor dem Untergange bewahren können. Noch blutet dieses Europa aus tausend Wunden, die ihm der Krieg schlug; noch tragen in unserem zerfallenen Vaterlande die Erblindeten mit der Himmelsfackel des Lichtes, die ihnen die Gunst unglücklicher Stunden in die Hände spielte, die Feuerbrände des Klassenhasses und Parteihasse in Dorf und Stadt. Neue Feuerbrände, die keine Helle in die Nacht des Weltlebens bringen, sondern nur einäschern, vernichten, zerstören. Noch sind der Hauch und das goldene Raub die einzigen Götter, um die ein großer Teil unserer kranken Völker würdevolle Tänze aufführt. Und noch steht Alles, was mit dem Begriff Geist verbunden ist, tief im Werte.

Aber schon reist sich in den Herzen der Deutschen, die wie nach langer Krankheit in der ewigen Lebenskraft der Allmutter Erde neues Hoffen und neuen Glauben an sich und ihr Geschick finden. Schon geht es wieder durch das Land wie ein Wehen des guten deutschen Geistes, der wieder erwacht in Millionen und den sein Lärm und Druck der Verdrängung auszuweichen vermag. Jenes guten deutschen Geistes, der unseres Volkes Stütze war und ist: der Geist der Treue, der Gerechtigkeit und der Redlichkeit. Der sich nicht durch hohle Worte, sondern durch Arbeit kennzeichnet. Und der nicht in der Materie, nicht in dem erbärmlichen Schacher und Wucher der Benteigerung erstickt, sondern mit seiner Gedankenfülle das ganze deutsche Volk umspannt und erfüllt und die Mägen in das Sehnsuchtsland des Glaubens und der geistlichen Freiheit führt!

Das Pfingstfest fällt in die hohe Zeit des Jahres, da die Erde Hochzeit hält und uns alle zu dieser Feier einlädt. Der Geist, der das Fest erfüllt, ist der Geist der Liebe und des Werdens.

Und diesen Geist zu erwecken und in unserem Volke zu pflegen ist unsere Aufgabe.

Die Sonne steht und zu der hohen Feier eint sich die Welt, berauscht vom hehren Licht. Gott Vater selbst als Führer und Befreier in allen Tungen seinen Segen spricht!

H. Gz.

Auszeichnung. Herr Franz Vetterling, 1. Vorsitzender der Hotelier- und Gastwirte-Innungskasse, erhielt das Verdienstkreuz für Kriegsdienste. Diefelbe Auszeichnung erhielt Alleeinnehmer Adolf Schloffer, Vorstraße 31.

Lebensmittelverteilung. Wegen der in der kommenden Woche zur Verteilung gelangenden Lebensmittel läßt der

Magistrat auf den im Anzeigenteil erschienenen Verteilungsplan aufmerksam machen.

Billige Rockfäden. Wie aus einer Bekanntmachung im Anzeigenteil unseres Blattes ersichtlich, ist es der Vertikungstelle für Gasverwertung gelungen, einen Lieferanten ausfindig zu machen, der die Lieferung guter und billiger Rockfäden in Aussicht gestellt hat. Die in der Vertikungstelle von 10 bis 12 Uhr ausgeteilte Rockfäden hat die Größe von 55x34x34 Zentimeter, ist gehobelt und mit Gelbfarbe gefärbt und enthält außer der Holzmasse ein großes Rissen und zwei Emailletöpfe, ausreichend für 2 bis 4 Personen. Der Preis stellt sich voraussichtlich auf 40 bis 50 Mark. Da damit gerechnet werden muß, daß die Lieferungsbedingung beschränkt ist, empfiehlt sich sofortige Bestellung.

Holzlese im hiesigen Walde. Der Magistrat erläßt im Anzeigenteil eine besondere Bekanntmachung über die Bedingungen, unter denen in den hiesigen Wäldern Holz gesammelt werden darf. Wir weisen darauf besonders hin.

Betr. Einstellung auswärtiger Arbeitssuchender. Um dem für den Wiesbadener Arbeitsmarkt unerwünschten Zugang auswärtiger Arbeitssuchender entgegenzutreten, hat der Demobilisations-Ausschuß Wiesbaden-Stadt am 17. Mai d. J. eine Verordnung erlassen, wonach die Einstellung von auswärtigen stammenden Arbeitssuchenden von der vorherigen schriftlichen Genehmigung des Städtischen Arbeitsamtes abhängig ist. Die Genehmigung wird nur bei Nichtvorhandensein geeigneter Arbeitskräfte erteilt. Wir weisen auf die im heutigen amtlichen Teil nochmals veröffentlichte Verordnung besonders hin, um den Arbeitssuchenden die unliebsame Härte zu ersparen, daß ihnen nach ihrer Ankunft in Wiesbaden der Zugang verweigert wird.

Hauptversammlung des Guts-Adolf-Bereins im Konfessionsbezirk Wiesbaden. Die Zeitverhältnisse gestatten es in diesem Jahre noch nicht, das Jahresfest des Guts-Adolf-Bereins in dem früheren Rahmen wieder abzuhalten. Doch soll die diesjährige Hauptversammlung in etwas erweiterter Form als in den Kriegsjahren stattfinden. Wegen der Tagung der Bezirkskommission muß die Versammlung in Abweichung von der bisherigen Verfassung aber um eine Woche verschoben werden. Das Hauptfest wird am Mittwoch, den 9. Juni d. J. in Limburg in folgender Weise abgefeiert werden. Vormittags 10 Uhr Festgottesdienst in der dortigen Kirche. Die Festpredigt wird Herr Pfarrer Beckmann aus Wiesbaden halten. Im Anschluß daran soll die beschließende Hauptversammlung in der Kirche stattfinden. Hoffentlich werden recht viele Vertreter der Zweigvereine erscheinen. Von einem gemeinsamen Mittagessen muß wegen der Ernährungsverhältnisse abgesehen werden. Am Abend zuvor werden die Mitglieder des Hauptverbandes zu einer Sitzung ankommen und nach dieser ist für die Gemeinde Limburg ein Familienabend geplant.

Wiesbaden et ses Environs. Die Ausgabe in französischer Sprache des beliebten Deutschen Fremdenführers durch Wiesbaden und seine Umgebung ist soeben im Verlage von Rud. Bechtold u. Comp., Luisenstraße 37, zum Preise von 5 Mark erschienen. Das für alle Fremden unentbehrliche Handbuch enthält neben vielen Bildern, Skizzen, einem Stadtplan und einer Karte der Umgebung alle Angaben über die Sehenswürdigkeiten in Stadt und Land, sowie über Wohn- und Kurverhältnisse.

Kurhaus :: Theater :: Vorträge :: Vereine usw.

Pfingsten im Kurhaus. Für Pfingstsonntag vormittags 11½ Uhr ist ein Konzert der Kurorchesters unter Leitung des Stadt-Rundfunkdirektors Carl Schürich mit außerordentlichem Programm im Abonnement vorgesehen. Bei pfingstlicher Witterung findet das Konzert im Kurgarten statt. Das Nachmittagskonzert dauert von 4—6 Uhr und wird von der Kapelle des Wiesbadener Musikvereins ausgeführt. Am Abend des ersten Pfingstfestes finden 2 Konzerte im Abonnement statt und zwar um 7½ Uhr beginnend bis 9 Uhr Konzert des Kurorchesters, anschließend bis 10½ Uhr Konzert der Kapelle des Wiesb. Musikvereins. Am Pfingstmontag findet, jedoch nur bei geeigneter Witterung, vormittags 11½ Uhr. Promenadekonzert im Kurgarten im Abonnement statt. Abends 8 Uhr beschließt ein Richard Wagner-Abend unter Carl Schürichs Leitung das Pfingstprogramm.

Rassanisches Landestheater. Wie bereits mitgeteilt, geht am Pfingstsonntag, den 23. ds. Mts., Viset's „Carmen“ zum ersten Male in dieser Spielzeit in Szene. Die Aufführung findet bei aufgehobenem Abonnement statt und beginnt um 6½ Uhr. — Am 2. Pfingstfeiertag geht auf vielfachen Wunsch Kaiman's beliebte Operette „Die Elsbäuerin“ in der bekannten Besetzung bei aufgehobenem Abonnement in Szene. (Anfang 7 Uhr.)

Galerie Vanger Luisenstr. 9. Die Kollektionsausstellungen von Peter Vanger, Gustav Hofmann (Trübner-Schüler) sind um weitere Werke der Künstler bereichert worden. Außer-

„Zum Meiner Lieblingang?“ fragte Albin zweifelnd.

„Ja, Albin,“ sagte der Vater fest, „du bist nun so groß, daß du endlich anfangen mußt zu lernen. Du weißt, daß ihr Kinder alle früh auf eigenen Füßen stehen müßt, denn euer Vater ist nur ein einfacher Handwerker.“

Albin sah sehr erstaunt auf die Eltern. So ernst hatte der Vater noch nie zu ihm gesprochen — was sollte er davon denken? Und zum Stadtpfeifer sollte er? Sollte er denn auch mit auf die Dörfer ziehen mit den anderen Lehrlingen und nur Tanzmusik aufspielen, wie er es gesehen hatte und gehört von Karl Matthias?

Nein, er wollte nicht. Sein hübsches Gesichtchen wurde dunkelrot und er sah feindselig und mit verdrückter Angst auf die Eltern.

„Ach, kann ja später die Musik lernen, Vater,“ sagte er schnell und stand von seinem Stuhl auf, „jetzt möchte ich lieber hier bleiben. Du hast doch immer gesagt, wenn ich spiele, daß ich rasch und leicht alles ergriffe, und wenn ich dann aus der Schule erst heraus bin, lerne ich noch genug Musik — viel mehr als der Karl Matthias! Ich werde auch dann noch ein Geiger, Vater — zum Lieblingang müßt ich nicht — nein!“

Es begann schon wieder alles zu flammen und zu leuchten an dem erregbaren Kind: aus den dunklen Augen sprang Angst, Trotz und beleidigter Stolz.

Die Mutter warf einen vorwurfsvollen Blick auf Matthias, und der verstand recht wohl, was der Blick besagen sollte. Jetzt galt es auszuweichen, was an dem verurteilten Liebling verurteilt worden war.

Das Herz tat ihm weh, aber er sah jetzt selbst, daß er es unrettbar angefangen hatte mit dem Buben — er dachte an sein Geldbündel in der Kirche und nahm alle Entschlossenheit gegen sich selbst zusammen.

„Es muß sein, Albin,“ sagte er und zog das Kind zu sich heran. „Bist du denn hinter Karl Matthias zurückgeblieben? Du wirst dort daselbst lernen, wie er. Albin, es sind viele große und kleine Tugenden beim Lieblingang, die alle Musik lernen — du hast doch Talent, Albin, du wirst es doch mit ihnen aufnehmen und es nicht schwer haben unter ihnen.“

Wortlebung folgt.

dem sind von Münchener Künstlern neue Werke zur Ausstellung gelangt von Prof. H. Dols, Robert Gerhard Boninger, S. Lindemann und einige Radierungen. Die Ausstellung ist am 1. Pfingstfesttag geschlossen, am 2. Pfingstfesttag wie Sonntags, von 11—1 Uhr geöffnet.

Aus den Vororten.

Biebrich.

Fc. Stadtverordnetenversammlung. Der erste Punkt der sehr reichlichen Tagesordnung war: „Reform der Verwaltung und grundlegenden Tarif für die Befolgung der anständigen Hilfskräfte“. Die Neuorganisation der städtischen Verwaltung war beschlossen worden, nachdem die Eingemeindung nach Wiesbaden in die Frühe gegangen war; auch die Erhöhung der Gehälter war längst beschlossene Sache. In sieben Sitzungen hat die Kommission, zu der Beamte aller Kategorien zugezogen worden waren, die ganzen Verwaltungstragen durchberaten. Von den seit her vorhandenen 118 Beamten werden fortan durch Zusammenlegung von Arbeiten 17 gespart werden. Die Befolgung der Beamten wird der der Reichs- und Staatsbeamten in allen Teilen gleichgestellt. Der Staat hat neun Beamtenklassen festgesetzt, der hiesige Ausschuss jedoch elf Klassen. Die erste Gruppe entspricht der zweiten Klasse der Staatsbeamten; sie beginnt mit 4800 Mark und endet in fünfzehn Jahren mit 5400 M. Die letzte, 11. Gruppe — Erster Bürgermeister — beginnt mit 13 200 Mark und endet nach zwölf Dienstjahren mit 20 000 M. In diesem Grundgehalt kommen der Ortsaufschlag, die Zuerkennungslagen mit 50 Prozent und die Kinderzulagen genau wie bei den Staatsbeamten. Die Hilfskräfte sind in vier Gruppen eingeteilt entsprechend dem Alter von 18 bis 30 Jahren und darüber. Diese Befolgungsregulierung erfordert 1 377 000 M. Die gesamte Vorlage wurde ohne Debatte einstimmig angenommen. Oberbürgermeister Bogt dankte im Namen der Beamten. — Sodann wurde der Sparplan der Verwaltung Entschlossen. Der Stadtverordnetenrat teilte mit, daß die Aktion der Kasse 2 130 319 M. und der Reingewinn für 1919 265 283 M. betragen. — Hieran berichtete in eingehender Weise Stadtdirektor Schürder (D. Sp.) über den seitens der alten Stadtverordneten so plötzlich erfolgten Verkauf des städtischen Gaswerks und deren Aktien an die Thüringer-Weinberger Gasgesellschaft. Man hat sich den Vorwurf erhoben, daß die alten Stadtverordneten hätten sich überbieten lassen. Die Stadt hätte die Vorteile selbst genießen müssen, hätte sich mit Wiesbaden in Verbindung setzen sollen. Kurz, sie hätten, statt zu liquidieren, alle ihre Rechte für ein Zinsengericht an eine Gesellschaft verkauft und damit nicht nur einen „Eulenspiegelstreich“, sondern ein „Verbrechen“ an den wirtschaftlichen Interessen der Stadt begangen. Stadtdirektor Schürder widerlegte alle diese Einwände in überzeugender Weise. Nur die Unabhängigen und die Mehrheitsfraktion ließen sich nicht überzeugen. Ein eigenartiger Anfall kam während der Verhandlung ihrem Widerspruch zu Hilfe. Der Referent hatte nachzuweisen versucht, daß durch die demnächstigen großartigen Erweiterungsarbeiten und Modernisierungen durch die Gesellschaft in den Rheingarten eine derartige Arbeitslosigkeit entstehen würde, daß von Arbeitslosigkeit in absehbarer Zeit in Biebrich nicht mehr die Rede sein werde. Da meldete ein Herr von den Unabhängigen, daß ihm soeben mitgeteilt worden sei, daß das Gaswerk seit Mittag wegen Streiks stillstehe. Nach sofortiger telefonischer Erkundigung des Oberbürgermeisters wurde festgestellt, daß die Thür. Gasgesellschaft drei Arbeiter gestrichelt hat, weil sie es für recht fand, daß diese Arbeiter die seit her von acht Deuten bedient wurden, ebenso auf von fünf angestellter Bedient werden könnten. Auf die Kündigung hin hatten diese drei Arbeiter die Arbeit sofort niedergelegt, und alle Arbeiter ab heute Mittag den Streikstreik begonnen. Der Vorfall gab zu lärmenden Kundgebungen Veranlassung an denen sich auch die Galerie beteiligte. Nach Beruhigung der Gemüter kamen die Unabhängigen wieder zum Wort. Sie verlangten seit mehreren Sitzungen die Schaffung eines amtlichen Anzeigers. Heute wurde eine Kommission gewählt, die diese Frage bearbeiten soll.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

— Braubach, 20. Mai. Haushaltungsschule Charlottenh. Am 17. Mai fand hier unter Teilnahme zahlreicher Freunde des Hauses die Jahresfeier und Schlussprüfung der Haushaltungsschule Charlottenh. statt. Die seit vierundzwanzig Jahren bestehende Anstalt, die die Kriegsjahre hindurch tapfer ausgehalten hatte, verlor in den Umwälzungstagen des November 1918 sämtliche Schülerinnen. Im Sommer 1919 fanden sich wieder einige Mädchen ein. Vom Herbst 1919 an war sie wieder vollbesetzt und hat nun trotz der vielen Schwierigkeiten wieder einen Kursus vollendet. Hieran legte die zur größten Befriedigung aller Anwesenden abgehaltene Prüfung in allen Fächern ein bereichendes Zeugnis ab. Bürgermeister Schürder und Stefan Wagner gaben ihrer Anerkennung freudigen Ausdruck. — Die Anstalt in dem schon gelegenen Rheingarten kann gewiss zur Ausbildung junger Mädchen in allen Fächern des Haushalts warm empfohlen werden.

— Biedersheim (Rheinl.), 20. Mai. Einen katastrophalen Charakter hat die Maul- und Klauenseuche in hiesiger Gemeinde angenommen. Kaum ein Geflügel ist hier von der Seuche frei überall an den Vögeln und Ställen bemerkt man die bekannten Warnungsschreie. Dabei nimmt die Krankheit bei dem Klauenvieh meist einen schlimmen Verlauf, und tagtäglich sieht man den mit verendeten Ziegen, Rindern und Kühen beladenen Wagen nach der Kreisabfuhr gehen. Zur Maul- und Klauenseuche hat sich jetzt bei Schweinen und Rindern auch noch die Lungenpest und bei den Hühnern die Gänsepest gesellt. Die letzteren fallen massenhaft im Hofe plötzlich um und verenden. Der Schaden an bereits gehaltenem Vieh ist hier ganz enorm.

Vermischtes.

1167 000 Mark Goldstraße wegen Volkshinterziehung. Wegen Volkshinterziehung verurteilte das Landgericht Leipzig, wie die „Nationalzeitung“ meldet, den Gold- und Gemischthändler Eduard Aufhäuser in Leipzig zu 962 000 M. Geldstrafe und 205 000 M. Werterlös. Aufhäuser hat bei großen Mengen Gemälde, das er aus Holland und der Schweiz einfuhrte, sich der Volkshinterziehung schuldig gemacht.

Gegen die modernen Tänze lehnen sich in Hannover nunmehr einige Bürgerkreise auf. Eine Anzahl Gesellschaften hat beschlossen, junge Damen und Herren, die diese Tanzkunst besonders pflegen und bevorzugen, nicht mehr zu ihren Tanz- und Vergnügungsabenden einzuladen.

Sport.

Nennen zu Hamburg-Groß-Borsfel.

Hamburg, 20. Mai.
Eröffnungsrennen, 12 000 M., 1600 Meter.
1. B. Lindenbachs Leichtlin (Zaager), 2. Wellen-
schaum, 3. Goldsturm, Tot. 18:10.
Winterhunder Rennen, 10 000 M., 1200 Meter.
1. G. Weiss Widerstand (Brown), 2. Reutnant 3. Har-
wante, Berner Hefen; Seebühne, Perche, Tot. 18:10,
Pl. 12, 18:10.
Preis vom Jäger, 12 000 M., 1400 Meter, 1. G.
Weiss Tango Brown, 2. Gegenwind, 3. Schanze, Berner
Hefen; Bergfried, Vollmacht, Tot. 18:10, Pl. 20, 25:10.
Amind-Memorial, 21 000 M., 1800 Meter.
1. R. Daniels Hannwart (G. Janel), 2. Georgios,
3. Heubel, Tot. 35:10.
Jungfenn Rennen, 10 000 M., 1600 Meter.
1. R. Bittichs Sittard (Blenker), 2. Armin, 3. Decula,
Tot. 17:10.
Vorkeler Ausgleich, 21 000 M., 2000 Meter.
1. C. Thiemens Herfener (H. Blume), 2. Florett,
3. Refurt, Berner Hefen; Namings, Sierra, früher Kru-
mada, Siebenklöser, Tot. 18:10, Pl. 14, 20:10.
Tanzschiedter Ausgleich, 12 000 M., 1400 Meter.
1. B. Lindenbachs Leichtlin (Zaager), 2. Prophetin,
3. Delia, Berner Hefen; Wintzen, Tot. 33:10, Pl. 21, 24:10.

Vollwirtschaft.

Börsen und Banken.

Die Vereinsbank Wiesbaden, G. m. b. H., Geschäfts-
gebäude Mauritiusstraße Nr. 7, hat ihren Geschäftsbericht
für 1919 durch hiesig zunehmende Arbeitsüberhäufung etwas
verspätet fertig stellen können. Der außerordentlich ge-
stiegenen Jahresumsatz belief sich auf 2 348 330 212 M.
(1918: 954 902 415 M.). Die Mitgliederzahl ist von 5519 auf
5964 gestiegen. Einem Zugang von 618 fand ein Abgang
von 209 gegenüber und zwar schieden aus: 98 freiwillig,
durch Tod 91 und durch Ausschluss 14. Die Bank beschäftigt
zurzeit 120 Beamte. Die Bilanzsumme hat sich von
28 273 977 M. in 1918 auf 40 263 427 M. in 1919 erhöht. An
Reingewinn werden, nachdem im Vorjahr 94 707 M. Absetzungen an Vereinswertpapieren zur Ein-
haltung der Forderungen und Schabankweisungen auf den
Kursstand vom 31. Dezember 1919 vorgelegen sind, noch
108 178 M. ausgewiesen gegen 120 178 M. im Vorjahre.
Aus dem Reingewinn sollen an die Mitglieder 6 Prozent
Dividende mit 92 141 M. verteilt, für die Rücklagen 100 082
Mark und der Rest mit 5100 M. für Wohlfahrtszwecke ver-
wandelt werden. Die Generalversammlung, auf die
wir wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung noch beson-
ders hinweisen, wird am 31. Mai 1920, abends 8 Uhr, im
Saale der Loge Plato, Friedrichstraße 35, stattfinden.

Handelsnachrichten.

Meiniger Warenbörse, Hafer und sämtliche Futtermittel
waren fest. Nach Luzerne war Nachfrage. Hülfsfrüchte
blieben nach wie vor ruhig.

Sonntagsgedanken.

Pfingsten!

Wir werden nicht vorwärts kommen ohne heiligen
Geist, denn es wird nicht von selbst gehen — wie viele mel-
nen —, sondern nur durch Taten, besonders durch Leiden,
durch Opfer. Diese Seelen findet ihr aber nur, wo Gott
Wohnung nimmt, wo heiliger Geist schwebt.

An Stelle des zerstörenden Bösenmutes muß das stille,
starke Brausen eines freudigen Frühlingshauchens treten;
an Stelle der wild verworrenen Stimmen, die in unserer
Zeit durcheinanderbrausen und die Seelen trennen und die
Herzen betäuben, ein fortwährendes Wort der Wahrheit,
das jeder auf seine Weise versteht, und das doch die Seelen
wieder zusammenführt zu neuer Einheit des Geistes; statt
der Gewitterblitze müssen reine Feuer des Glaubens und
der Liebe ausleuchten, die mit der Kraft himmlischer
Flammen in unserer verdorbenen, lichterlosen Sinnlichkeits-
trunkenen Welt um sich greifen und so wirken, daß wir
nicht können mit allem Bemühen.
Reinh. Nagas.

Nings um uns her ist alles grün geworden.
Es prangt die Blüte in reicher Blütenpracht.
Und neues Leben drängt aus tausend Pforten
Hervor aus Licht, aus dunkler Grabesnacht.

Es spricht die Saat und Blütenreife wiegen
Sich auf und nieder, wenn die Ähre schließt.
Der Hohnorn atmet und seine Ähren schmiegen
Sich um den Stamm, der eine Krone trägt.

Wo ist die Wiese an die Erde drücken,
Wo Nachtigallenschlag im Busch erschallt.
Da, wo die Büsche ihren Kronen weiten,
Dort steht der liebe Gott durch Dorn und Bald.

O, möchte uns sein Schöpferband umweben
Und reicher Pfingstgeist uns im Herzen glüh'n.
Damit wir alle — alle drinastig leben:
„Derr, schenke du auch uns ein neues Binn'n!“
Germanns Böding.

Gaußschiffel: Bernhard Grathuis.
Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: A. Grathuis;
für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und volkswirtschaftlichen Teil:
H. G. Grathuis; für Stadt- und Landnachrichten, Verkehr und
Sport: Georg Grathuis; für die Angestellten: Joh. Grathuis;
Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.
Hilflich in Wiesbaden.

Stoss Nachf. Taunusstr. 2

Inh.: Max Helfferich

Vollständige Ausstattungen für

Wochenbett- und Kinderpflege

Kinderwagen auch leihweise. 1858

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Verein der Künstler und Kunstfreunde.
Kammermusik-Fest des Gewandhaus-
Quartetts.

Das Reine, Tiefste und Innerlichste, was uns die
deutsche Musik überhaupt zu verkünden vermag, ist in den
Formen der Kammermusik niedergelegt. Und so bedeutet
es einen wahrhaft weichen Abbruch der Tätigkeit
unseres Vereins, wenn die besten Interpreten, die
man sich überhaupt denken kann, an fünf Abenden uns
ein Bild von der ganzen Entwicklung dieser Kunst vom
18. Jahrhundert bis zur Gegenwart uns vorführen. Am
ersten Abend hörten wir zwei Werke von Händel und
Bach (G-moll-Sonate für zwei Violinen und Klavier, und
D-dur-Suite für Cello allein) als Proben des strengen ge-
bundenen und doch so ausdrucksstarken Stils. Haydn
und Mozart schloffen sich an (Es-dur und B-dur-Streich-
quartett), in ewiger Jugend und Schönheit frohlockend.
Beethoven war das zweite Konzert gewidmet. (Streich-
quartett D-dur, op. 18, und G-moll, op. 57, sowie das Klavi-
ertrio D-dur, op. 7). Der Kunst des Erhabenen folgte
dann die fesselvolle Annuit der Romantiker (Boll-
manns G-moll-Quartett, A-dur-Streichquartett von
Schumann und Schuberts Streichquintett in A-dur)
während Brahms' tiefste Art wieder auf Beethoven
den Blick zurücklenkte (Streichquartett G-moll, Klavier-
quartett A-dur und Violinsonate in G-dur). Mit diesen
Aufstellungen müssen wir uns leider begnügen. Beson-
ders interessant war dann der letzte Abend, der uns neue
Kunstwerke unserer Tage vorführte. Von hohem melodi-
schen Reize in appig ansehnlicher Erfindung erwies sich das
G-moll-Streichquartett des Erfurter Komponisten Richard
Behr, der von der klassischen Sonatenform ganz absieht.
Dafür aber in freiem Wechsel mannigfaltige Tonbilder ro-
mantischen Charakters aneinanderreicht, lebenswichtige
Schwärmerei, idyllische Heiterkeit mit volkmähigen An-
klängen, humorvolle Lebensfreude sind die Grundstim-
mungen, nur der Anfang bringt eine melancholische An-
wandlung. Man sieht, es ist doch auch in unserer Zeit noch
möglich, so unmittelbare Erquicklichkeit zu schreiben. Auch
Julius Weissmanns phantastischer Reigen in Fis-
moll für Streichquartett brachte ein romantisches Motiv.

Die Schilderung einer mondbelegten Sommernacht, es
ist viel hübsche Tonmalerei darin, glühende Töne der
hohen Violine, die eigentlich mehr orchestral ge-
dacht und auf die Dauer vielleicht etwas einformig wirken
können, dazu eine ganze Reihe anmutiger Tanzweisen aus
Oberons Zauberreich. Ein problematisches Werk beschloß
den ganzen Festabend Max Regers Streichquar-
tett in Bismoll, dessen gedanklicher Inhalt mit einer ein-
geleiteten kontrapunktischen Kunst sich verbindet, aber doch
nicht immer zu wahrhaft herrlicher Teilnahme fortzueilen
kann. Zum Ruhm der Künstler, die solche Taten verrich-
teten, brauchen wir nicht mehr zu sagen, sie sind uns ja
schon liebe Freunde geworden. Die Herren Wolff und
Wolfske, Herrmann und Kengel, die auch sol-
istisch Gelegenheit hatten hervorzutreten. In dem Beetho-
venschen Trio wirkte noch Prof. Mannsack als
gleichwertiger Genosse mit, während unser trefflicher
Gefühl, Kammermusiker Bachhaus, in Schuberts Streich-
quintett hinstieg. Höchst erfreulich war an allen diesen
Abenden die immer gleich rege Teilnahme der Hörer, die
es empfanden und durch ihren begeisterten Beifall ausdrück-
ten, wie viel Großes und Herrliches uns hier in meister-
licher Nachschöpfung geboten war.

Chopinabend im Archand.

Napoli Roccalesi gab am Dienstagabend im
kleinen Saale des Archandes einen Klavierabend, bei
welchem der gefeierte Künstler seine Vortragsfolge aus-
schließlich mit Kompositionen von Chopin bestritt. Das vor-
nehmste Spiel des bedeutenden Pianisten, die große Technik
und nicht zuletzt der schöne zarte Anschlag, alles dies ver-
dient ganz besondere Anerkennung. Am besten gefielen
die Berceuse und Tarantelle, besonders aber das Scherzo
im D-moll war eine Glanzleistung, die nur ein so einzi-
gartiger Chopinist wie Roccalesi zu schaffen weiß. Die
Zuhörer waren begeistert, spendeten überaus warmen Bei-
fall und riefen den großen Künstler immer wieder hervor,
jodas er sich zu einigen Zugaben verstehen möchte.

Kleine Mitteilungen.

Dietrich Schaefer 75 Jahre alt. Geh. Reg.-Rat Prof. Dr.
Dietrich Schaefer, der angehende Berliner Historiker, vollendete
am 10. Mai in Steglitz, wo er seit Jahren seinen Wohnsitz hat, in

geistiger und körperlicher Frische sein 75. Lebensjahr. Am 16. Mai
1845 wurde er in Bremen geboren. Er besuchte die Volksschule,
darauf bis 1863 das Seminar und war dann Volksschullehrer.
Später studierte er in Jena, Heidelberg und Göttingen, nahm als
Freiwilliger am Kriege 1870/71 teil und wurde Gymnasiallehrer
in Bremen. 1877 übernahm er eine Professur in Jena, ging dann
nach Breslau, Tübingen und Heidelberg. 1903 kam er als Nach-
folger Schaefer-Borchers an die Berliner Universität. Gleich
seiner Lehrerzeit war auch er bestraft, auf das historische
Denken des deutschen Volkes im nationalen Sinne ein-
zuwirken. Seine großen Werke, besonders die „Deutsche Geschichte“,
die „Weltgeschichte der Renaissance“, das „Leben Bismarcks“, die „Ge-
schichte der Dichtung“, die „Geschichte der Wissenschaften“ und
in vielen Auflagen verbreitet. In die vornehmlich durch
Kampfer ansehnliche Polemik über Methode und Aufgabe der Ge-
schichtsforschung griff er mit der Tübingen Antrittsrede „Das
eigentliche Arbeitsgebiet der Geschichte“ (1888) und der nament-
lich gegen Eberh. Gothein gerichteten Erasmuskonferenz „Geschichte
und Kulturgeschichte“ (1891) wirkungsvoll ein. Prof. Schaefer ist
ord. Mitglied der Preuss. Akademie der Wissenschaften und Ehren-
doktor der Universität Erlangen.

Ein Bekehrer für Professor Einstein soll, wie das Hollandische
Nieuwsburo meldet, nach einer Nachricht des Nieuwe Courant an
der Universität Leiden geschaffen werden.

Und wieder Einer —

Das aber ist von allen Lebensweisen
Das Gräueltat, wenn ein Elter gibt
Erhöhen Dantes nieder zu der Hölle,
Babin ihn viel ihr Angestrichen und Gebet.

Die Götter seiner liebsten Einkamkeiten
Verhüllen schmerzhaft ihr Strahlenhaup
Und mancher flüchtet sich bei unter Tränen:
Und wieder Einer, der wehleidet!

Ja wieder Einer, dessen Hände waren
So reich an Ueberflut und ohne Qual,
Mit einem Drogen, einem überflut,
Der fenden ging hinunter in das Tal.

Daselbe Schauspiel wieder, immer wieder,
Dah einer schwebt seine Krone beut
Und fenden will — und immer wieder endet,
Aus Kreuz geschlagen und verurteilt!

Grete Urbanitzky.

(Aus dem Gedichtband: „Der verlorene Vogel“;
Verlag: Wiener literarische Anstalt.)

G. D. A.

Gemeinschaft Deutscher Automobil-Fabriken

Hansa-Loyd, 16/50 PS.

N. A. G., 10/30 PS.

Brennabor, 8/24 PS.

Erste Serie im Juni lieferbar.

Generalvertretung für Nassau und Rheinhessen:

Kruckwerke Wiesbaden

Tel. 5969 Schierst. Str. 21b u. Ecke Waldstr. Tel. 5969

Luxuswagen- u. Karosseriefabrik, Auto-Reparaturwerkstätten.

Autoverkäufe:

1 16/45 ventill. Mercedes-Phaeton

1 18/45 Benz-Phaeton

1 23/48 Opel-Luxuslimousine.

Alle Wagen in hochfeinster Ausstattung

Näheres durch den

Allgemeinen Kraftwagen-Park G. m. b. H.

Schiersteiner Str. 21b

Telefon 5969.

Mitteldeutsche Creditbank.

Einladung

zur 65. ordentlichen Generalversammlung.

Die Aktionäre unserer Bank werden hierdurch zu der am
Dienstag, den 15. Juni 1920, Vormittags 11 Uhr
in unserem Bankgebäude Neue Mainzer Straße 32 dahier stattfindenden fünfundsiebzigsten
ordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung sind:

1. Vorlage des Berichtes des Vorstands für das Jahr 1919 mit den Bemerkungen des Aufsichtsrats; Beschlussfassung über die Genehmigung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1919, sowie über die Verwendung des Reingewinns.
2. Entloftung des Vorstands.
3. Entloftung des Aufsichtsrats.
4. Aufsichtsratswahlen.
5. Beschlussfassung über die Erhöhung des Grundkapitals um dreißig Millionen Mark durch Ausgabe von fünfundsiebzigtausend auf den Inhaber lautenden, vom 1. Januar 1920 mit Dividendenberechtigung ausstatteten Aktien zu je zwölfhundert Mark.

6. Den Beschlüssen zu 5) entsprechende Änderung des Statuts, insbesondere des § 5 (Grundkapitalerhöhung und Aktienemission).

7. Änderung folgender Paragraphen des Statuts:

§ 14. Die Firma der Gesellschaft kann auch von zwei Prokuristen bezeichnet werden; Erreichung der in Abt. 2 bestimmten Einschränkungen dieser Zeichnungsbefugnis).

§ 16. (Erreichung des Abt. 2 betreffend die Revisionsstellung der Direktionsmitglieder in Aktien der Gesellschaft).

§ 18. Aufhebung der Höchstzahl der Aufsichtsratsmitglieder).

§ 25. (Erreichung der Bestimmung, wonach die Aufsichtsrats-Ausschüsse auf ein Jahr gewählt werden).

§ 26. Die Liquidation der Gesellschaft).

§ 33 Abt. 3. (Bei Wahlen entscheidet nicht mehr die einfache sondern die relative Stimmenmehrheit, bei Stimmengleichheit das Los).

§ 34 Abt. 1. (Für Statutenänderungen genügt, soweit das Gesetz oder Statut nicht eine größere Mehrheit oder sonstige Erfordernisse vorschreiben, die einfache ist wie bisher Dreiviertel-) Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals).

8. Ermächtigung des Aufsichtsrates zur Vornahme von Veränderungen, welche nur die Fassung der Beschlüsse zu 5-7 betreffen.

Die Aktionäre, welche an der Beschlussfassung in der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien spätestens am 10. Juni 1920, bei einer der nachstehend bezeichneten Stellen oder bei einem deutschen Notar zu hinterlegen: in Frankfurt a. M. bei der Mitteldeutschen Creditbank, in Berlin bei der Mitteldeutschen Creditbank oder bei der Bank des Berliner Kassen-Vereins, in Augsburg, Baden-Baden, Köln, Essen, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Kassel, Karlsruhe, Königsberg i. Pr., Mainz, Memmingen und München bei den Filialen der Mitteldeutschen Creditbank, in München ferner bei der Firma S. Kufhäuser, in Nürnberg und Wiesbaden bei den Filialen der Mitteldeutschen Creditbank, sowie bei den an anderen Plätzen befindlichen Wechselstuben und Niederlassungen der Mitteldeutschen Creditbank in Coblenz und Köln bei der Firma Leopold Seligmann, in Hamburg bei der Firma M. W. Warburg & Co., in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt (Abteilung Veder & Co.), in Magdeburg bei der Firma G. Menckel & Co., in Meiningen bei der Bank für Thüringen vormals S. W. Strupp Aktiengesellschaft, in Stuttgart bei der Firma Doertenbach & Cie. G. m. b. H., in Tübingen und Wehringen bei der Bankcommandite Siegmund Weis. Bei diesen Stellen sind auch die Eintrittskarten in Empfang zu nehmen. Im Uebrigen wird auf die §§ 28 bis 30 des Statuts Bezug genommen.

Frankfurt a. M., den 21. Mai 1920.

Der Aufsichtsrat der Mitteldeutschen Creditbank.

Richard v. Passavant-Gonard.

Josef Baer.

Für Exporteure u. Großisten!

Korbwaren aller Art

wie Kiste, Korb, Ein- und Zweibedel-Marktförbe, Armkörbe, Kartoffelförbe, Padföhrbe jeder Art und Größe liefern laufend in kleinen und größten Posten zu äußersten Tagespreisen.

Korbindustrie Wiesner,

Groß-Umfstadt, Fernruf 203.

(M. 1027)

Gegen Katarhe



In unser Handelsregister B ist heute bei der Firma Direction der Disconto-Gesellschaft Berlin, Zweigstelle Wiesbaden, folgendes eingetragen worden: Die Procura des Julius Kuhn ist erloschen.

Wiesbaden, den 15. Mai 1920.

Das Amtsgericht, Abt. 17, (M. 1028)

Dividenden-Auszahlung.

Die für das Geschäftsjahr 1919 zur Auszahlung gelangende Dividende ist auf

fünf Prozent

festgesetzt worden und gelangt auf die mit M. 500.— vollgezählten Geschäftsanteile vom **25. Mai ds. Jrs.** an von **8¹/₂—1** Uhr vormittags und von **3—5** Uhr nachmittags, die Samstag-Nachmittage ausgenommen, vom **7. Juni ds. Js.** an nur vormittags an unserem Schalter 20 **gegen Vorlage der Abrechnungsbücher** zur Auszahlung.

Gleichzeitig bitten wir diejenigen Abrechnungsbücher, in welchen ein volleingezahltes Guthaben noch nicht eingetragen ist, zur Eintragung des Standes Ende 1919 einzureichen (Schalter 21).

Nur für die Dividendenauszahlung ist unser Büro bis 4. Juni ds. Js. einschliesslich (Samstag-Nachmittage ausgenommen) nachmittags geöffnet.

Wiesbadener Bank für Handel und Gewerbe

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Hirsch. Schleucher.

1235

Wiesbadener Bank für Handel und Gewerbe

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsstand Ende Dezember 1919

nach Verrechnung des Reingewinns.

Aktiva.

Passiva.

Aktiva.	Passiva.
1. Kasse	1. Geschäftsanteile (Mitglieder-guthaben)
2. Fremde Geldsorten und Zinsscheine	2. Gesetzliche Rücklage
3. Guthaben bei der Reichsbank	3. Rücklage II.
4. Postscheck-Konto in Frankfurt a. M.	4. Ruhegehalts-Reservefond
5. Postscheckkonto in Köln a. Rh.	5. Sparkasse der Bank
6. Verkehr mit Banken	6. Darlehen auf Kündigung (Anleihen gegen Schuldscheine unserer Bank)
7. Giro-Konto Dresdner Bank Frankfurt a. M. und Berlin	7. Gläubiger in laufender Rechnung (Kredite)
8. Inkasso-Konto	8. Gläubiger in laufender Rechnung (Konto Korrente)
9. Wechsel-Bestände:	9. Hypotheken-Schulden
a) Bankwechsel	10. Sicherheitswechsel für geleistete Bürgschaften
b) Vorschusswechsel	11. Zinsen-Konto
c) Geschäftswechsel	12. Gewinn-Anteile
d) Einzugswchsel	
10. Wertpapiere d. gesetzl. Rückl.:	
a) Deutsche Staatspapiere	
b) Sonstige bei der Reichsbank beleihbare Papiere	
11. Effekten des Bankverkehrs	
12. Schuldner in laufender Rechnung (Kredite)	
13. Vorschüsse:	
a) Vorschüsse gegen Bürgschaft und andere Sicherheiten	
b) Vorschüsse gegen Wertpapiere	
14. An- und Verkauf von Wertpapieren für Mitglieder	
15. Hausgeräte	
16. Haus-Konto I Geschäftsgebäude	
17. Haus-Konto II Erworbene Grundstücke	
18. Kredite für geleistete Bürgschaften	
19. Zinsen-Konto	
20. Erworbene Hypotheken	
21. Mittelrheinischer Verband	
60,708,756 13	60,708,756 13

Mitgliederzahl und Haftsumme.

Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1919: 9070 mit 9.000.000.— Mk. Haftsumme

Zugang in 1919 971 „ 971.000.— „

10041 mit 10.041.000.— Mk. „

Mit Schluss des Jahres 1919 scheiden aus 454 mit 454.000.— „

sodass in 1920 übergehen 9587 mit 9.587.000.— Mk. „

Die Geschäftsanteile haben sich um Mk. 256.164,35, die Haftsumme um Mk. 517.000.— vermehrt.

Wiesbaden, den 21. Mai 1920.

Wiesbadener Bank für Handel und Gewerbe

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Hirsch. Schleucher. Frey. Strehmann. Dr. Frankenbach. Schneider.

1283

Bekanntmachung.

Unter dem Vierbeinlande des Antiflers Karl Schmidt hier selbst, Geonorenstraße 4, ist der Ausbruch der Mäuse amtlich festgestellt worden.

Wiesbaden, den 18. Mai 1920.

Der Polizei-Direktor, J. E. Krause.

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Alleinige Verkaufs-Niederlage für Wiesbaden der Firma
NASSAUISCHE LEINEN-INDUSTRIE J. M. BAUM.

Ecke Kirchgasse u. Friedrichstr.
Telefon Nr. 854.

Größtes Unternehmen Mitteld Deutschlands
für

Wäsche- Ausstattungen

Anfertigung kompl. Braut-Ausstattungen
in eigenen Ateliers unter fachmännischer Leitung.

Mässige Preise. — Bewährt gute Qualitäten.
Tadellose Ausführung.

SPEZIAL-ABTEILUNG:

Herrenwäsche - Damenwäsche
Bett-, Tisch- u. Küchenwäsche.
Gardinen - Steppdecken - Wolldecken.

Ohne Konkurrenz!

Gummibeföhlung

garantiert haltbarer als Leder.
Damensohlen und Stiefel nur . . . 25.—
Herrensohlen 30.—

— Sofortige Bedienung! —

Emser Straße 28, Ecke Mainstrasse. (Linie 3).
Alle Lederarbeiten billigt!

(43741)

Gelben Gartenkies

Wie Sand (Gruben- und Rheinsand) für die Kinder zum Spielen
nur frei Haus empfiehlt

Kies- und Sandgruben J. Beckel,

Biebrichertrasse 53. Telefon 208.

(43730)

Lebensmittel-Verteilung

für die 22. Woche vom 24. bis 30. Mai 1920.

150 Gr. Infantenmargarine	zum Preise von 415 Pfa. je 150 Gr.
250 Gr. Butter, fein	105 . . . 250 Gr.
(auf Feld 22 d. Rührm.-Gauve.)	
250 Gr. Reis	400 . . . 250 Gr.
250 Gr. Narmelade	205 . . . 250 Gr.
250 Gr. Saferklofen	140 . . . 250 Gr.

Sonderverteilung

50 Gr. Butter zum Preise von 250 Pfa. je 50 Gr.
in den Buttergeschäften 36 einflü. bis 52 einflüchlich.

für Kinder im 3. bis 6. Lebensjahre:

2 Rollen Reis zum Preise von 42 Pfa. je Rolle
von Donnerstag bis Samstag in den Lebensmittel-
stellen gegen Vorlage der Rikfarte und des Haushalts-
ausweises.

Mitteilungen.

Reis. Im Laufe der Woche ereicht noch besonders Be-
kannmachung darüber.

Wiesbaden, den 23. Mai 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Betr. Kartoffelverkauf.

Die Marken 21 und 22 und der Buchstabe C der Kartoffel-
karten 1919-20 verfallen am 27. ds. Mts. Kartoffeln, die bis
dahin nicht abgeholt worden sind, können von den Verkaufsstellen
an alle Wiesbadener Einwohner gegen Vorlegung des Haus-
halts-Ausweises zu dem vom Magistrat festgesetzten Preise ver-
kauft werden.

Wiesbaden, den 21. Mai 1920.

Der Magistrat. (1215)

Bekanntmachung.

Vom 25. ds. Mts. sind alle Anträge auf Zusatzenahme
an den Magistrat — also für Zusatzanträge — im ehemaligen
Museum, Wilhelmstrasse, Zimmer 52, 2. Stod. zu richten.
Das Fahren mit dem Magistrat geht von diesem Tage an die
Postdirektion über, die in den ausländischen Postrevisoren
rote Pässe nur an solche Personen ausstellen läßt, die im Besitz
der (wie oben) erforderlichen Zusatzgenehmigung sind, und an
alle hier Anstellten, die das 14. Lebensjahr erreicht haben. Die
bisher ausgeteilten roten Pässe behalten ihre Gültigkeit.
Anträge auf Ersatz verloren gegangener roter Pässe sind an
die Post-Zentrale im Einwohner-Meisterei, Marktstrasse 4, 1.
zu stellen. Dorthin werden auch Anträge auf Reisegenehmigung
nach dem Saarlande angenommen.

Die Gebühren für Erteilung eines roten Passes be-
tragen von jetzt ab 10 Pfa. für Duplikate 3.— M.

Wiesbaden, den 21. Mai 1920.

Der Magistrat. (1021)

In unser Handelsregister B. Nr. 69 wurde heute bei der
Firma: „Kalle u. Co. Kleingewerkschaft“ mit dem Sitz in Wiesbach
am Rhein eingetragen, daß dem Geschäftsführer Dr. August Heide, dem
Kaufmann Wilhelm Kraus und dem Kaufmann Fritz Merk, sämt-
lich zu Wiesbach a. Rh., sowie dem Syndikus Josef Girsch zu Mainz
in der Art Gesamtpflicht erteilt ist, daß jeder der Herren zur
Rechnung der Firma zusammen mit einem Mitgliede oder stellver-
tretenden Mitgliede des Vorstandes oder einem Prokuristen be-
rechtigt ist.

Wiesbaden, den 19. Mai 1920.

Das Amtsgericht, Abteilung 17. (K. 1203)

Willy- Höcher



„Schillerplatz 2“
Haus- u. Küchengeräte

für Inventar, 1920

Grabdenkmal u.

Friedhofs-Kunst

Wiesbaden

Ständige Ausstellung: Nicolassstraße 3 p.

100-200 Morgen

Land, passend für Obstbaum-
Anlage, am Rhein oder in der
Nähe der Verahtrasse gelocht.
Bankagentur Kaufmann, Wies-
baden, Goethestrasse 13. (43742)

Damen-Herr

findet auf Obstgut im Taunus

Dauerheim

gegen längere Vorauszahlung.
Off. unt. 2. 543 an die Gesch.
d. M. Nikolassstr. 11. (43733)

Brautpaar (Bankbeamter)

lucht

2 Zimmer u. Küche

hat Zwanagselunietung. Off.

unt. 2. 543 an die Gesch. d. M.

Nikolassstr. 11. (43732)

2 Zimmer u. Küche

hat Zwanagselunietung. Off.

unt. 2. 543 an die Gesch. d. M.

Nikolassstr. 11. (43732)

2 Zimmer u. Küche

hat Zwanagselunietung. Off.

unt. 2. 543 an die Gesch. d. M.

Nikolassstr. 11. (43732)

2 Zimmer u. Küche

hat Zwanagselunietung. Off.

unt. 2. 543 an die Gesch. d. M.

Nikolassstr. 11. (43732)

2 Zimmer u. Küche

hat Zwanagselunietung. Off.

unt. 2. 543 an die Gesch. d. M.

Nikolassstr. 11. (43732)

2 Zimmer u. Küche

hat Zwanagselunietung. Off.

unt. 2. 543 an die Gesch. d. M.

Nikolassstr. 11. (43732)

2 Zimmer u. Küche

hat Zwanagselunietung. Off.

unt. 2. 543 an die Gesch. d. M.

Nikolassstr. 11. (43732)

2 Zimmer u. Küche

hat Zwanagselunietung. Off.

unt. 2. 543 an die Gesch. d. M.

Nikolassstr. 11. (43732)

2 Zimmer u. Küche

hat Zwanagselunietung. Off.

unt. 2. 543 an die Gesch. d. M.

Nikolassstr. 11. (43732)

2 Zimmer u. Küche

hat Zwanagselunietung. Off.

unt. 2. 543 an die Gesch. d. M.

Nikolassstr. 11. (43732)

2 Zimmer u. Küche

hat Zwanagselunietung. Off.

unt. 2. 543 an die Gesch. d. M.

Nikolassstr. 11. (43732)

Franz. Unterricht

für Erwachsene in Kurien
vorm., nachm. und abends
oder in Privatsunden erteilt
die

Kaufm. Privatschule

Bein,

Diplom-Handelslehrer,

Kirchgasse 22, 1,

an der Luisenstrasse. (1215)

Berlitz-Schule

Rheinstr. 32 Fernspr. 3654

Französisch, Englisch,

Holländisch, Schwedisch,

Russisch, Polnisch,

italienisch, Spanisch.

Nationaler Lehrplan 1918.

unauflöslich, streng biestr. ab.

Vermögen, Mitleist, Charakter.

Ruf, Vorleben etc. an allen

Orten gewissenhaft, von ersten

Kreis. Bevorz. 20jähr. Prag.

„Globus“ Welt-Anstalt für

Berlin W 5, Potsdamerstr. 118

unauflöslich, streng biestr. ab.

Vermögen, Mitleist, Charakter.

Ruf, Vorleben etc. an allen

Orten gewissenhaft, von ersten

Kreis. Bevorz. 20jähr. Prag.

„Globus“ Welt-Anstalt für

Berlin W 5, Potsdamerstr. 118

unauflöslich, streng biestr. ab.

Vermögen, Mitleist, Charakter.

Ruf, Vorleben etc. an allen

Orten gewissenhaft, von ersten

Kreis. Bevorz. 20jähr. Prag.

„Globus“ Welt-Anstalt für

Berlin W 5, Potsdamerstr. 118

unauflöslich, streng biestr. ab.

Vermögen, Mitleist, Charakter.

Ruf, Vorleben etc. an allen

Orten gewissenhaft, von ersten

Kreis. Bevorz. 20jähr. Prag.

„Globus“ Welt-Anstalt für

Berlin W 5, Potsdamerstr. 118

unauflöslich, streng biestr. ab.

Vermögen, Mitleist, Charakter.

Ruf, Vorleben etc. an allen

Orten gewissenhaft, von ersten

Kreis. Bevorz. 20jähr. Prag.

„Globus“ Welt-Anstalt für

Berlin W 5, Potsdamerstr. 118

unauflöslich, streng biestr. ab.

Vermögen, Mitleist, Charakter.

Ruf, Vorleben etc. an allen

Orten gewissenhaft, von ersten

Kreis. Bevorz. 20jähr. Prag.

„Globus“ Welt-Anstalt für

Berlin W 5, Potsdamerstr. 118

unauflöslich, streng biestr. ab.

Vermögen, Mitleist, Charakter.

Ruf, Vorleben etc. an allen

Orten gewissenhaft, von ersten

Kreis. Bevorz. 20jähr. Prag.

„Globus“ Welt-Anstalt für

Berlin W 5, Potsdamerstr. 118

unauflöslich, streng biestr. ab.

Vermögen, Mitleist, Charakter.

Ruf, Vorleben etc. an allen

Orten gewissenhaft, von ersten

Kreis. Bevorz. 20jähr. Prag.

„Globus“ Welt-Anstalt für

Berlin W 5, Potsdamerstr. 118

unauflöslich, streng biestr. ab.

Vermögen, Mitleist, Charakter.

Ruf, Vorleben etc. an allen

Orten gewissenhaft, von ersten

Kreis. Bevorz. 20jähr. Prag.

„Globus“ Welt-Anstalt für

Berlin W 5, Potsdamerstr. 118

unauflöslich, streng biestr. ab.

Vermögen, Mitleist, Charakter.

Ruf, Vorleben etc. an allen

Orten gewissenhaft, von ersten

Kreis. Bevorz. 20jähr. Prag.

„Globus“ Welt-Anstalt für

Berlin W 5, Potsdamerstr. 118

unauflöslich, streng biestr. ab.

Vermögen, Mitleist, Charakter.

Ruf, Vorleben etc. an allen

Orten gewissenhaft, von ersten

Kreis. Bevorz. 20jähr. Prag.

„Globus“ Welt-Anstalt für

Berlin W 5, Potsdamerstr. 118

unauflöslich, streng biestr. ab.

Vermögen, Mitleist, Charakter.

Ruf, Vorleben etc. an allen

Orten gewissenhaft, von ersten

Kreis. Bevorz. 20jähr. Prag.

„Globus“ Welt-Anstalt für

Berlin W 5, Potsdamerstr. 118

unauflöslich, streng biestr. ab.

Vermögen, Mitleist, Charakter.

Ruf, Vorleben etc. an allen

Orten gewissenhaft, von ersten

Kreis. Bevorz. 20jähr. Prag.

„Globus“ Welt-Anstalt für

Berlin W 5, Potsdamerstr. 118

unauflöslich, streng biestr. ab.

Vermögen, Mitleist, Charakter.

Ruf, Vorleben etc. an allen

Orten gewissenhaft, von ersten

Kreis. Bevorz. 20jähr. Prag.

„Globus“ Welt-Anstalt für

Berlin W 5, Potsdamerstr. 118

unauflöslich, streng biestr. ab.

Vermögen, Mitleist, Charakter.

Ruf, Vorleben etc. an allen

Orten gewissenhaft, von ersten

Kreis. Bevorz. 20jähr. Prag.

„Globus“ Welt-Anstalt für

Berlin W 5, Potsdamerstr. 118

unauflöslich, streng biestr. ab.

Vermögen, Mitleist, Charakter.

Ruf, Vorleben etc. an allen

Orten gewissenhaft, von ersten

Kreis. Bevorz. 20jähr. Prag.

„Globus“ Welt-Anstalt für

Berlin W 5, Potsdamerstr. 118

unauflöslich, streng biestr. ab.

Vermögen, Mitleist, Charakter.

Ruf, Vorleben etc. an allen

Orten gewissenhaft, von ersten

Kreis. Bevorz. 20jähr. Prag.

„Globus“ Welt-Anstalt für

APOLLO

Wiesbaden
Schwalbacher Str. 51

Direktion:
Franck und Brémont.

2 Burghair

Kl. Meister-Acrobaten

Prof. Robert's
und seine Tänzerinnen

Keenwood

The Careless Juggler

Lydia Dias

Drahtseil-Künstlerin

Henriette Leblond

der weibliche Komiker und ein aussergewöhnliches Programm.

Samstag, Sonntag und Montag:

Grosses Fest im Capucines

Nachmittags- und Abend-Vorstellung.

27. Mai: Gr. FEST im Capucines.

Louise Dhomas

in ihren Fantasien und artist. Imitationen begleitet von Darnaud.

Déjeuner: Vornehmstes RESTAURANT Wiesbadens: 30.— Mk. Déjeuner 30.— Mk.

Georg Flower

Kom. Jongleur

Goston & Flato

Modernes Tanzpaar

Alice Collin

Carla Sydow

Barve & Sohn

Komik exzentrik

Kunsthandlung Reichard

Taunusstrasse 18, Wiesbaden

bietet grösste Auswahl in vorzüglichen

**Gemälden
Kunstblättern
Radierungen**

und bittet um werten Besuch.

(1036)

Korsett „Bequem“

Spezialfaçons für starke und schlanke Figuren.

Nur Friedens-Materialien in Stoffen und Zutaten.

Carl Goldstein

Wiesbaden 15241
Webergasse 18. Telefon 605.
Anproben ohne Kaufzwang.



Dauer-Batterien

von unerreichter Brenndauer.

Flack, Luisenstr. 25, gegenüber Real-Gymnasium.

Telefon 747.

Aufbewahrung

von

Pelz- u. Wollsachen

unter Garantie gegen Feuer-, Mottenschaden und Diebstahl.

**Umarbeitung
und Modernisierung**

sämtlicher, auch nicht von mir gekaufter Pelzgegenstände heute besonders exakt und sorgfältig.

Aparté, elegante, neueste Modelle bereits eingetroffen.

Besichtigung und Ansichtsendungen ohne Verbindlichkeit.

M. Boden

Hofl. I. M. d. Königin-Ww. d. Niederlde.
Breslau 1, Ring 38.
Fernsprecher 821 und 2666.

Durch den neuen Tarifvertrag ist vom 20. Mai ds. Js. ab im
Hotel- und Gastwirts-gewerbe Wiesbadens

Trinkgeld abgeschafft.

Den Arbeitnehmern ist die Annahme von Trinkgeldern in jeder Form unter Androhung der Entlassung verboten. Die Arbeitgeber sind zur fristlosen Entlassung verpflichtet, wenn trotz einmaliger Verwarnung noch Trinkgeld angenommen wird.

Wir bitten das Publikum, dem Rechnung zu tragen und nicht durch Anbieten von Trinkgeldern das Personal in Versuchung zu führen und der Gefahr der Entlassung auszuweichen.

Die Arbeitsgemeinschaft der Hotel- und Gastwirts-Vereine Wiesbadens, Adolfsstrasse 8.

Die Tarifkommission der vereinigten Angestellten-Verbände Wiesbadens, Hochstättenstrasse 12.

Mai

25

Dienstag

v. Kardorff

spricht im

Paulinenschlößchen

8 Uhr abends

über

**Reichstagswahlen und
Deutsche Volkspartei.**

1242

Wiesbadener Vereinigung für neue
Dichtung und bildende Kunst.

Unsere Jahresgabe

: Felixmüller :

Mädchen mit offenem Haar

Holzschnitt, vom Künstler signierter Handdruck

Ist erschienen. Die Auslieferung erfolgt durch die Hofbuchhandlung Stadt, hier, Bahnhofstrasse gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte. *3736

Versichern Sie

Ihr Reisegepäck. Policen sofort erhältlich bei

Born & Schottenfels,

Nassauer Hof.

(7054)

Telephon 680.

**Gemeinnützige Nassauische
Möbelvertriebs-Gesellschaft**
Wiesbaden m. b. H. Mühlgrasse 7

Lieferung gediegener

**Küchen-, Schlaf- und
Wohnzimmer-Einrichtungen**

für Kriegsteilnehmer und Minderbemittelte.

Teilzahlung ohne Preiserhöhung gestattet. (1000)

OMCOLIT

der neue unübertroffene und elegante
SIEGEL- und FLASCHENLACK
heute der weitaus beste

FLASCHEN-VERSCHLUSS

macht Stanio-kapseln entbehrlich / gestattet Verwendung poröser Kork / ist billig und ausserordentlich ergiebig / wird flüssig ohne zu brennen / ist unbegrenzt haltbar / ist gesundheits-unschädlich / erhärtet sofort dauerhaft ohne zu brechen / unbedingt luftdichter Verschluss / ist in jeder Färbung lieferbar / für jede Flüssigkeit verwendbar

OTTO MÜLLER & Co.
Fabriken für chem. techn. Erzeugnisse
Leipzig, Moltkestrasse 75.

VERTRETER gesucht.

Fritz Arens

Büro für Architektur und Bauausführung
(gegr. 1892).

Abteilung: Bausachen

Projekt-Bearbeitungen, Bauleitung, Ueberrnahme aller Bauwerke, Gebäudeverwaltung

Abteilung: Oelfeuerungsanlagen „Oemca“

für Zentralheizungen, Hotel- u. Restaurationsküchen, Bäckereien, Industrielle Anlagen, „Unterwindfeuerungsanlagen“.

Abteilung: Immobilien — Hypotheken

An- und Verkauf von Besitzungen aller Art.

Adolfsallee 31, Hth. I. r., durchs Tor. (*3678)

Sanssouci

Führende Wein- und Tee-Diele Wiesbadens

Täglich 2—7 Uhr: Tee- und Mocca-Stunde

(8483)

2 Minuten
v. Kurhaus
u. Theater,

:: Spiegelgasse 5 I. Etage. ::

Fernsprecher 6207.

Nassauisches Landestheater.

Freitag, den 23. Mai, abends 8.30 Uhr. Aufg. Abonnement. **Carmen.** Oper in 4 Akten von G. Bizet. Text von P. Meilhac und L. Halévy. Ende etwa 9.45 Uhr.

Freitag, den 24. Mai. Nachmittags 3 Uhr. Sondervorstellung für den Arbeiter-Bildungs-Kursus Wiesbaden: **Die drei Jünglinge.** Schwanke in drei Akten von Toni Juppelstein und Carl Rahten. Aufgehobenes Abonnement.

Die Garbafürstin. Operette in 3 Akten. Text von Leo Stein und Bela Jenbach. Musik von Emmerich Kolman. Ende gegen 10 Uhr.

Freitag, 6.30 Uhr: Die verlorene Tochter. Ab. H. — **Mittwoch, 7 Uhr:** Der Hühner-Gold. Dierant: Der Schieler der Pierrette. Ab. G. — **Donnerstag, 7 Uhr:** Samson und Dalila. Ab. D. — **Freitag, 7 Uhr:** Die Jünglinge und der Fremde. Ab. H. — **Sonntag, 3 Uhr:** Klara von Bernheim. (Sondervorstellung.) 7 Uhr: Uubine. Ab. G. — **Sonntag, 6 Uhr:** Der Hühner-Gold. Ab. H.

Residenz-Theater.

Freitag, 23. Mai, nachmittags 3 Uhr. Halbe Preise. **Die Fäule.** Operette in 3 Akten und einem Vorspiel nach dem Französischen des Maurice Ordonneau. Deutsch von A. M. Winkler. Musik von Edmond Andran. Ende 7 Uhr.

Freitag, 23. Mai, abends 7 Uhr. **Ihre Heiligkeit — die Tänzerin.** Operette in 3 Akten von Edgar Selig u. Rich. Bard. Musik v. W. B. Goetze. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Emmy Pelzer und Helma Winkelkowitz; die Herren: Edgar Buge, Carl Ehrhart-Gardi, Hermann Friedreich, Ludwig Repper, H. B. Riecke, Rudolf Duno, Kurt Stolzenberg und Hermann Barndal. Ende nach 9.30 Uhr.

Freitag, 24. Mai, nachmittags 3 Uhr. Halbe Preise. **Der Kuchenhändler.** Operette in 3 Akten von M. Wein und Leo Feld. Musik von Carl Heller. Ende 7 Uhr.

Freitag, 24. Mai, abends 7 Uhr. **Das süße Rädel.** Operette in 3 Akten von Alexander Landenberg und Leo Stein. Musik von Heinrich Reinhardt. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Emmy Pelzer, Helma Winkelkowitz, die Herren: Edgar Buge, Carl Ehrhart-Gardi, Kurt Stolzenberg, Hermann Barndal, Josef Wildt. Ende nach 9.30 Uhr.

Freitag: Wiener Akt. — **Mittwoch: Humorige Regimentsabende** von Dr. P. Winkler. — **Donnerstag: Die Hausenkerke.** (Sahp. d. Wiesb. Kom. spiele.) — **Freitag: Ihre Heiligkeit — die Tänzerin.** — **Sonntag: Cyprien** in der Unterwelt. — **Sonntag, nachm.:** Das süße Rädel. **Abends:** Cyprien in der Unterwelt.

Café „Park“ Kabarett

im Parkhotel Wilhelmstr. 36

Treffpunkt

der vornehmen Kreise Wiesbadens.

— Herrliche Terrasse nach dem Kurgarten. —

Musikalische Leitung: Kapellmeister Fred König.

MATINÉE 10-12 Uhr**TANGO-TEE 4-6 Uhr****Tanz u. Kabarett 8-11 Uhr**

Die Gesamt-Führung in dezentem ruhigem Styl-Kabarett-Kräfte ausschliesslich ersten Ranges.

Dejeuner, Lunch, Diner und Souper

nach der Karte.

Vorzügliche Küche - Auserlesene Weine. Erstklassige Konditorei. — Münchener u. Pilsener Biere. — American Drinks.

Eintritt wird nicht erhoben. — Garderobe frei. 19372

Festsaal im Nassauer Hof

Freitag, den 28. Mai, 8 Uhr abends

Konzert

Gertrude Geyersbach, Alexander Kipnis, Raoul Koczalski.

Programm: Werke von Beethoven, Schubert, Schumann, Chopin, Liszt und Koczalski.

Eintrittspreis: 20 Mk.

Karten bei Born u. Schottenfels, Kaiser-Friedrich-Platz, E. Schellenberg, Grosse Burgstrasse und im Büro des Nassauer Hofes. 193745

Taunus-Hotel

Im Restaurant:

Pflingstsonntag und -Montag, 11 Uhr

MATINEE

der Künstler-Kapelle Alban. 19518

Walhalla Lichtspiele**Nero**

Ein Kolossalbildgemälde aus der Zeit des römischen Kaiserreiches in

8 grossen Akten.

Spielzeit: 3, 5½ und 8 Uhr.

Nach „Quo Vadis“ das gewaltigste Filmwerk aller Zeiten. 19501

Wintergarten

Schwalbacher Str. 8 - - Ecke Rheinstr.

An beiden Pfingsttagen

nachm. 3 Uhr:

Café-Konzert

mit anschliessendem

FEST-BALL.**Rhenania-Lichtspiele**

Schwalbacher Strasse 57.

Miss Pearl White

in dem Sensations-, Abenteuer- u. Detektivfilmroman

„Die Geheimnisse von New York“

II. Teil:

„Blut für Blut“

Der grösste Film seit Bestehen der Kinematographie.

Sensation auf Sensation.

- Spannende Handlung. - 19494

**Ring-Blumen-Haus**

WIESBADEN

Inh. Gebr. Losen

29 Bismarckring 29

Fernruf 2091.

Spezialhaus für moderne Binderei.

Stets grösste Auswahl in allen Preislagen an Blumen,

Arrangements, Palmen, blühende Topf- u. Blattpflanzen,

Bepflanzen von Balkon-Kästen.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 23. Mai, Vormittags-Konzert 11.30 Uhr in der Kurgarten-Anlage. Ausgeführt von dem Residenz-Theater-Orchester.

11.30 Uhr im Abonnement im Kurgarten: **Morgen-Konzert.** Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Carl Schürich.

4-6 Uhr. **Nachmittags-Konzert.** 24. Abonnements-Konzert. Wiesbadener Musikverein. Leitung: Herr Carl Schürich.

1. Mit Schmelde voran, Marsch von Blumenthal. — 2. Fest-Ouverture von Händel. — 3. Heiterliche Musik aus „Parfais“ von Wagner. — 4. Geistliche aus dem Wiener Wald, Walzer von Strauß. — 5. Fantasie aus „La Bohème“ von Puccini. — 6. Ouverture zur Oper „Marianne“ von Wallace. — 7. Zwei Stücke aus „Edvard der Jüngere“ von Grieg. — 8. Der Hofe Hochgelobung, Charakterstück von Joffe. — 9. Von Wald bis Wagner, Chronol. Polpourri von Schreiner. — 10. Marsch Herzog von Braunschweig (1800), Kroneinsatz Nr. 9.

Ab abends 7.30 Uhr im Abonnement: Konzerte.

7.30-9 Uhr: Konzert des städtischen Kurorchesters. Leit.: Herr C. Schürich.

1. Fest-Ouverture von G. Schumann. — 2. Große Polonaise, Adur von H. Chopin. — 3. Fantasie aus „Samson und Dalila“ von Saint-Saëns. — 4. Introduction und Walzer aus „Ein Karmesinblut“ von G. Hartmann. — 5. Pianissimo symphonische Dichtung von J. Sibelius. — 6. Fantasie aus der Oper „Alba“ von G. Verdi.

9-10.30 Uhr: Konzert des städt. Musik-Vereins. Leit.: Herr C. Schürich.

1. In Freud und Leid, Marsch von Teile. — 2. Ouverture zur Oper „Mignon“ von Thomas. — 3. Der Berg, Lied von Gildas. — 4. Fantasie aus „Hohengraben“ von Wagner. — 5. Ouverture zur Oper „Die Hellenen“ von Hefflinger. — 6. Rosen aus dem Süden, Walzer von Strauß. — 7. Aus und mit dem Publikum, Polpourri von Betros. — 8. Koburger Festmarsch, Kroneinsatz Nr. 7.

Pfingstsonntag, 24. Mai, vorm. 11.30 Uhr nur bei geeigneter Witterung im Abonnement: **Promenade-Konzert im Kurgarten.** (Wiesb. Musik-Verein.)

4-6 Uhr. **Nachmittags-Konzert.** 25. Abonn.-Konzert. Städtisches Kurorchester. Leit.: Herr C. Schürich. Stadt-Kurkapellmeister.

1. Aufhebungsmarsch von G. Grieg. — 2. Ouverture zur Oper „Die Scherzflöte“ von W. A. Mozart. — 3. Rosen aus dem Süden, Walzer von Joh. Strauß. — 4. Das Erwachen des Vögel, Caprice von H. Romski. — 5. Pianissimo aus der Oper „Hohengraben“ von W. Wagner. — 6. Ouverture zur Oper „Fra Diavolo“ von D. B. Auber. — 7. Walzer aus der Operette „Der Graf von Hugenberg“ von H. Lehner. — 8. Polpourri aus „Sah“ ein Knab“ ein Adelsheim von D. Spangenberg. — 9. Jan Neudenzhausen, Marsch von H. v. Hön.

Abends 8 Uhr im Abonnement: Richard Wagner-Abend. Leit.: Herr C. Schürich, Stadt-Kurkapellmeister, Orchester: Städt. Kurorchester.

1. Ouverture zu „Der fliegende Holländer“. — 2. Vorspiel zu „Hohengraben“. — 3. Siegfrieds Rheinfahrt aus „Götterdämmerung“. — 4. Vorspiel zu „Tristan und Isolde“ und „Goldene Hochzeit“. — 5. Vorspiel zu „Die Walküre“ von Nürnberg.

(Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte im großen Saale statt und sind in diesem Falle von den Abonnenten und Kurortbesuchern, um einer Ueberfüllung vorzubeugen, eine Zuschlagkarte von 2 Mk zu lösen.)

Weinklause Nonnenhof

Intime Künstlerspiele.

Künstlerische Leitung: Direktor ARNO BLUM.

Viel Frohsinn geniessen Sie bei freiem Eintritt während der

MOCCA-STUNDEN

an **Mittwoch- u. Sonntag-Nachmittagen** in der „Weinklause Nonnenhof“. Darbietungen des hervorragenden Mai-Programms wechseln mit den Gaben der famosen Künstler-Kapelle, während die anerkannt vorzügliche Küche bei durchaus zivilen Preisen Gewähr für das Beste bietet.

Der Eintritt ist frei.

Bohnenkaffee komplett Mk. 3.—
Schokolade 4.—
Kuchen nach Wahl 3.—
Vanille-Eis 5.—
Gemischtes Eis 5.—
Eiskaffee 6.—
Eissschokolade 7.—
Bier in Karaffen, echt Kulmbacher und Dortmunder 9.—

1219

TAUNUS-HOTEL

Rheinstrasse WIESBADEN Rheinstrasse

Erstklassiges Restaurant

Diners — Soupers

Sämtliche Delikatessen der Saison

Gut assortierte Getränkearte

Mündner-, Pilsner-, Dortmunder Biere

Fünfuhr-TEE — Café — Konditorei

Konferenz- und Festlichkeitssäle

Separate Salons

Nachm. u. abends: **KÜNSTLER-KONZERT**

Kapelle Jacques Alban. 9152

Deutschnationale Männer und Frauen

unterstützt unsere Arbeit!

Zahlt Beiträge für unseren Wahlzettel auf unser Konto Nr. 12115 bei der Kass. Landesbank (Postfach: Frankfurt, Nr. 600)!

Unser Kandidat ist Helfferich

Deutschnationale Volkspartei. 19531

Weinklausen

NONNENHOF

Vornehmster Familien-Aufenthalt

Kirchgasse 15 WIESBADEN Fernruf 6072.

Künstlerische Leitung Direktor Arno Blum.

An beiden Pfingsttagen
nachmittags 4 Uhr:

Mocca-Stunde

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Abends 8 Uhr:

Grosse Festvorstellung

mit dem

Mai-Sensationsprogramm.

Tischbestellungen unter Telefon 6072.

19500

Bankkommandite Carl Koch & Co., Mainz-Wiesbaden

Kommandite der Deutschen Effekten- u. Wechsel-Bank, Frankfurt a. M.

Reichsbank-Giro-Konto.

WIESBADEN

Wilhelmstr. 48 (Hôtel Kaiserbad-Café Lehmann) Tel. 2871 u. 4590

Erledigung sämtlicher bankmässigen Geschäfte.

11177



Korbmöbel

für Balkon, Garten und Diele
in grosser Auswahl zu billigsten Preisen

Wiesbaden **Württemberg** G. m. b. H. Neugasse. 1033

Schellenberg's Küchenmöbelhaus

Inh.: Robert Schellenberg

48 Friedrichstrasse. WIESBADEN. Friedrichstrasse 48.

Grösste Auswahl vollständiger Kucheneinrichtungen
in jeder Ausführung und Preislage.

Grosses Lager in Eisschränken mit Zink-, Glas-
und Platteneinlagen.

Rein Aluminium-Kochgeschirre

unbörderte schwere Ware, sowie alle anderen Küchenartikel in vorzügl. Qualitäten.

Erstes Haus am Platze.

8407

Simplicissimus

Webergasse 37

Wegen Renovierung

geschlossen.

Wiedereröffnung in einigen Tagen.

(1295)

V. Kalkum-Konzert

Montag, 31. Mai 1920, abends 8 Uhr im grossen Kasino-Saal, Friedrichstr. 22

Balladen-Abend.

Programm: Carl Löwe u. Hugo Wolf.

Am Flügel: Professor Mannstaedt.

Pressesstimmen über das IV. Kalkum-Konzert:

Ein höchst intelligenter, stimmbegabter und wohlstudierter
Gesangskünstler. Ein überraschend vielseitiges Können. Ver-
blüffender Stimmumfang! Jedes Lied ein Kabinettstück tiefster
Empfindung! Ein ganz hervorragender Gesangsvirtuose!
Herr Kalkum, der universale Künstler!

Karten zu 12, 10, 8, 6, 4 Mk. bei Born & Schottenfels, Engel, Franz Schellenberg
und Stöppler. — Gesangsausbildung (Bel Canto): Villa Kalkum, Wiesbadener Allee 28
Telefon: Biebrich 81. 1/2-10 und 2-3.

12714

Städtische Sparkasse Biebrich.

Mündelscher

Annahme von Spareinlagen unter günstigen Bedingungen.

Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.

Eröffnung von Konten in laufender Rechnung.

Vermietung von Schrankfächern.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Geschäftsgebäude: Rathausstrasse 59. — Fernruf: Biebrich Nr. 50.

Kassenstunden von 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr vormittags täglich

3 bis 4 Uhr nachmittags außer Mittwochs u. Samstags.

7179

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Gegründet 1865.

Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse Nr. 7.

Die diesjährige

ordentl. Hauptversammlung

findet am Montag, den 31. Mai 1920, abends 8 Uhr, im Saale der
„Loge Plato“, Friedrichstrasse Nr. 35 statt, wozu wir unsere Mitglieder
mit der Bitte um zahlreiche Teilnahme einladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1919;
2. Bericht über die durch den Verbandsprüfungs-Beamten Herrn O. Seibert im vergangenen
Jahre vorgenommene gesetzliche und die durch den Revisor Herrn Gustav Seibert
vorgenommenen ausserordentlichen Prüfungen der Einrichtungen und Geschäfts-
führung der Vereinsbank.
3. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresrechnung für 1919;
4. Beschlussfassung über die Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes und die Ver-
wendung des Reingewinnes aus 1919;
5. Anderweitige Festsetzung der Vergütung an den Aufsichtsrat;
6. Bestimmung des Höchstbetrages, welchen sämtliche die Vereinsbank belastende Anleihen
und Spareinlagen nicht überschreiten dürfen;
7. Festsetzung des Höchstbetrages des einem einzelnen Mitgliede zu gewährenden Gesamt-
kredits;
8. Neuwahl von vier Aufsichtsratsmitgliedern an Stelle der scheidenden
Herren: Rentner Philipp Hasselbach, Rentner Philipp Schäfer, Hoflieferant Ernst
Unverzagt sowie Architekt und Bauunternehmer Joh. Jak. Weder.

Die Jahresrechnung für 1919 liegt vom 21. Mai 1920 ab bis einschliesslich 31. Mai 1920
in unserem Direktionszimmer, Mauritiusstrasse Nr. 7 zur Einsicht offen, ebenso in der
Hauptversammlung.

Wiesbaden, den 20. Mai 1920.

19508

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Mels, Schönfeld, Michel, Morgenthal, Schneider.